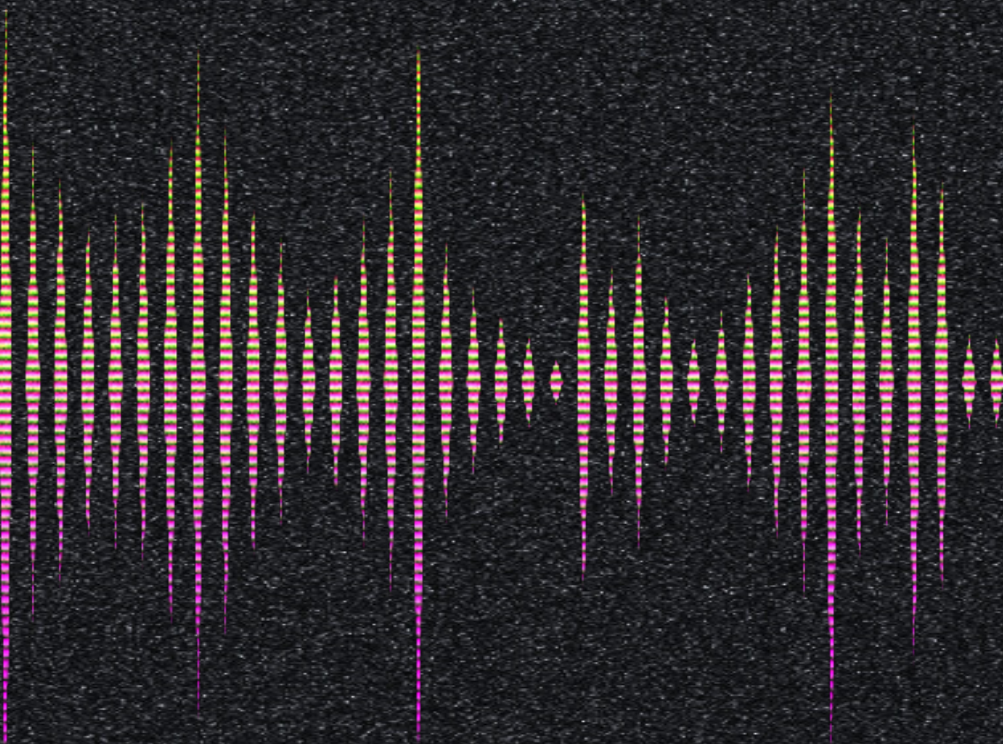


Lesen.  
Hören.  
Mitmachen.



25 Jahre

**Radio FRO**

Impressum:

Medieninhaber\*in:  
Freier Rundfunk Oberösterreich GmbH  
Kirchengasse 4  
A-4040 Linz  
FN: 159469 p  
fro@fro.at  
Tel. 0660 7172 111  
www.fro.at

Redaktion: Marina Wetzlmaier (Koordination), Michael Diesenreither, Aylin Yilmaz  
Grafik: Pia Putz  
Druck: Buchbinderei Kölbl, Freiong 25, A-4600 Wels  
Erscheinungsort: Linz

Stand: 04. Dezember 2023



Abdruck und Verbreitung der Texte des „25 Jahre FRO Magazins“ mit Quellen- und Urheber\*innenhinweis erwünscht.

#### EMPFANGSGEBIET

Großraum Linz auf 105.0 MHz, westlich von Linz (Sender Goldwörth) auf 102.4 MHz,  
Im LIWEST-Kabel und WAG-Kabelnetz auf dem digitalen Kanal 710 (Frequenz 394000),  
Weltweit via Livestream unter [www.fro.at/livestream](http://www.fro.at/livestream).

Gefördert durch:



österreichische gesellschaft  
für **politische bildung**



**Ralf Schinko**

Kaufmännische Leitung



**Michaela Kramesch**

Geschäftsführerin



**Michael Diesenreither**

inhaltliche Leitung,  
GF-Karenzvertretung bis 9.23

Ein Vierteljahrhundert Freies Radio aus Linz ist geschafft und ich traue mich zu versprechen: alle, denen wir mit unserer Idee der nicht-kommerziellen Information, Unterhaltung und dem niederschweligen, offenen Zugang ein Dorn im Auge sind, müssen uns noch sehr lange ertragen. So oft das Medium Radio in den letzten 15 Jahren totgesagt wurde, desto lebendiger sind wir heute. Das motiviert zusätzlich, genauso wie das Gestalten des Programms für und mit allen, die unseren Beitrag zur demokratischen Teilhabe und Mitgestaltung wertvoll finden. Mit unserer großen und erfolgreichen Ü25-Party konnten wir diese Aspekte und vor allem unser bisheriges Wirken nochmal mit vielen Programm-Machenden, Sympathisierenden, Unterstützer\*innen sowie Partner\*innenradios aus Österreich und über die Grenzen hinaus feiern. Abgerundet wurde das Fest durch hochqualitative Diskussionspanels über die Zukunft von Community-Medien und musikalische Acts wie DJ Marcelle oder das Freie Rundfunk Sinfonie- und GIS-Orchestra. Auf ein weiteres Vierteljahrhundert des Freien Rundfunks!

Puh, da zwinkert man mal kurz mit den Augen und schon ist das Community-Radio seines Herzens 25 Jahre alt. Aber halt, so lange bin ich natürlich noch gar nicht dabei. Mein Einstieg bei Radio FRO erfolgte im September 2018 mit der 20-Jahre-Feier. Inzwischen hab ich kurz (Baby-)Pause gemacht und siehe da, mein Einstieg nach zwei Jahren ist exakt wieder zum nächsten Jubiläum. Man soll die Feste eben feiern wie sie fallen!

Wenn ich auf die letzten 5 Jahre zurückblicke, dann hat sich ja einiges getan. Alleine im Jubiläumsjahr war Radio FRO beinahe monatlich live auf Veranstaltungen im öffentlichen Raum. Das interne Team von Radio FRO hat sich verändert und ist um einige Teammitglieder gewachsen. Die Community, sprich der offene Zugang, produziert weiterhin mit Leidenschaft Sendungen. Die Medienwelt ist weiter im Wandel und Radio FRO ist mittendrin im Transformationsprozess. Totgesagte leben eben länger – das Medium Radio ist alles andere als wegzudenken. Darum wünsche ich uns weitere spannende 25 Jahre – zieht euch warm an, es gibt viel zu tun!

Die Vorbereitung aufs Jubiläumsjahr 2023 begann schon Anfang 2022. Mit der Einreichung beim Linz Impuls-Fördertopf der Stadt Linz überlegten wir, was wir im Jubiläumsjahr an Aktivitäten setzen wollen. Herausgekommen ist FRO 25+. Das „Plus“ als bewusstes Schauen in die Zukunft: das Jubiläum als Anlass, um zu reflektieren, und einen Ausblick in die Zukunft der Freien Medien und der Kulturszene wagen.

Als das Jubiläumsjahr immer näher kam, gingen wir im November 2022 auf zweitägige Klausur zu unseren Radiokolleg\*innen bei FREIRAD in Innsbruck. Das Freie Radio feierte nämlich das 20-jährige Jubiläum auch mit vielen Aktivitäten, und wir wollten Ideen und Erfahrungen einholen. Den Rat von FREIRAD-Geschäftsführerin Bettina Lutz, sich nicht zu übernehmen, und nicht zu viel zu machen, haben wir nicht so ganz beherzigt. Was wir uns von FREIRAD abgeschaut haben, ist es, eine Publikation zum Jubiläumsjahr herauszubringen. Es ist durchaus der Hartnäckigkeit meiner Kollegin Marina Wetzlmaier zu verdanken, dass ihr, liebe Leser\*innen, dieses 25-Jahre-Jubiläumsmagazin in euren Händen haltet oder online lest. Und natürlich der großartigen Pia Putz, die das Layout gestaltet hat, obwohl viele Texte erst last minute fertig geworden sind. Denn wie so oft wird am Ende die Zeit knapp.

Eine Art Rückschau auf alles, was wir 2023 gemacht haben, sollte es werden, und zu Jahresende 2023 erscheinen. Aber auch ein Blick zurück zu den Anfängen und zur Geschichte des Freien Rundfunks in Oberösterreich. Und natürlich darf ein Ausblick in die Zukunft von Radio FRO, aber auch dem Freien Rundfunksektor generell nicht fehlen. Viel Vergnügen beim Lesen und Reflektieren!

# Editorial

## Von Piraten zu digitalen Plattformen

Haltung zeigen: 25 Jahre und kein bisschen leise! .....	05
FRO so far .....	06
Die Liebe zum Radio.....	08
Die Stadtwerkstatt .....	10
CBA.....	12
„Not more of the same“.....	14

## Von Linz in die Welt

50.000 auf den Tisch .....	17
FROzine .....	18
Ausbildung .....	20
FRO Technik.....	22
Studierende bei FRO .....	24
Der Blick über die Grenzen.....	27
Projekt Sambia .....	28





# mal

## FRO 25+

Das Jubiläum im Programm .....	31
Von Betroffenen für Betroffene .....	32
Linzer Festival für junges Theater .....	34
30 Jahre VFRÖ .....	36
FRO on tour .....	38
Klangfestival 2023 .....	40
Linz Pride .....	42
OpenAir Ottensheim .....	44
Tag der Sprachen .....	46
Ü25-Party .....	48

## Community Radio

Gemeinsam Radio machen .....	55
Tag des offenen Studios .....	56
Ein Radionest für Wels .....	58
Hörtipps .....	60
Der FROsch .....	76
FRO Merch .....	78
FROsch Ausmalbild .....	80
FRO Freundeskreis .....	81



# **Von Piraten zu digitalen Plattformen**

# Haltung zeigen: 25 Jahre und kein bisschen leise!

Michael Diesenreither & Marina Wetzlmaier

Die Voraussetzungen für den Freien Rundfunk sind heutzutage natürlich ganz anders als 1998. Damals ist das Rundfunk-Monopol gefallen, es gründeten sich die ersten Privatradios neben dem ORF. Das Thema Meinungsfreiheit war besonders wichtig, viele Menschen bekamen eine Stimme für ihre Anliegen im Radio. Heute kann jeder Mensch seine Meinung auf Social Media kundtun, oder seinen eigenen Podcast hochladen. In dieser schnelllebigen Medienwelt versuchen wir unseren Platz neu zu finden, als Stimme der Zivilgesellschaft, als Sprachrohr und Sprachverstärker\*in für Betroffene und Aktivist\*innen.

Noch nie wurde so viel gehört und gestreamt wie heutzutage. Das Informationsangebot bietet schier unbegrenzte Möglichkeiten. Aber auch für uns den Anlass zur Weiterentwicklung, unsere Community zu stärken und in diesem Medienwandel zu unterstützen. Wir wollen weiterhin im öffentlichen Diskurs mitmischen, ihn diverser und demokratischer mitgestalten.

Auch wenn 25 Jahre ein Grund zum Feiern sind, die medienpolitische Zukunft sieht nicht gerade rosig aus: Rechtsextreme Politiker möchten Freie Medien, die nicht in ihrem Sinne berichten, am liebsten lieber heute als morgen abdrehen. Blaue Erziehungsphantasien übers „Benehmen lernen vom Journalisten bis zum Islamisten“, Journalist\*innen und Wissenschaftler\*innen werden in diversen Videos von Parteiorganisationen an den Online-Pranger gestellt, autoritäre Vorstellungen von Züchtigung und Sanktionierung werden offen angesprochen und der Diskurs damit Stück für Stück weiter nach rechts verschoben.

Dieser Entmenschlichung gilt es entschieden entgegen zu treten, mit kritischem Journalismus mit klarer menschenrechtlicher Haltung und dem kontinuierlichen Beharren auf Medien- und Meinungsfreiheit. Dem werden wir vor allem im Intensiv-Wahljahr 2024 Rechnung tragen. Damit es freie Medien auch in 25 Jahren noch gibt, in welcher Form auch immer.

# FRO so far







# Die Liebe zum Radio

„Radio ist einfach ein zeitloses Medium. Man braucht nicht hinschauen, es ist portabel, überall erreichbar und manche Frequenzen tanzen frech rund um den Erdball.“

Wolfgang „Fadi“ Dorninger berichtet über seine Leidenschaft fürs Medium Radio, seine Anfänge vor dem terrestrischen Sendestart von Radio FRO und warum er immer noch gerne ein Teil von Radio FRO ist.

Als kleiner Bub versuchte ich immer die kleinen Radiomenschen im Radioapparat zu sehen und in der Volksschule durfte ich nächtens die Europacupspiele von Rapid und Austria Wien live über den Äther hören. Namen wie „Georgie“ Best und „Denny“ Law sind bis heute tief in meine Hirnrinde eingegraben. Das Radio brachte aber auch Furcht ins Haus, so bei der Niederschlagung des Prager Frühlings, wo das Radio meiner Eltern nie still stand. Und die Abfahrtsrennen haben wir uns damals im TV ohne Ton angesehen, weil die entfesselnde Radioübertragung inklusive Chauvinismus trotzdem mehr Spaß machte. Das magische Auge

der alten Röhrenradios, entführte mich früh in die Welt der Geräusche, des Noise und die selben Radios in Bälde meine ersten Gitarrenverstärker. Ein paar Jahre später war ich endlich Gast im Radio bei der Musicbox und bald auch Radiomacher.

Radio FRO feiert 25 Jahre freies Radio und mir wird mit Freude klar, dass ich diese Zeit mit meiner Sendung Fadimat105 mitgestaltet habe. Es gab aber auch schon eine Radiozeit vor Radio FRO. Und darüber möchte ich aus meinem persönlichen Radio-Hörwinkel berichten.

Die Zeit vor dem freien Radio war von on/off geprägt. „Musicbox“ um 15:05 an, 55 Minuten später off, nach 21 Uhr „Harte Währung“ on, dann wieder off. Radiomacher wie Werner Geier und Fritz Ostermayer waren mir damals sehr wichtig, wegen Wellenlänge und Haltung. Mehr Radio war gar nicht nötig, weil ich so-

wieso laufend neue Platten kaufte, die gehört werden mussten. Auf Tour mit Monochrome Bleu in den USA veränderte sich am 8. Juli 1986 in Berkeley meine Radiowelt. Als Gast der Radiosendung „No Other Radio Network“ (KPFA Berkeley) von John Gullak lernte ich eine ganz neue Art des Radiomachens kennen. Neunzig Minuten Noise, lange Interviews, Gespräche mit offenem Ausgang, Performance, Chaos und Networking! John leistete mit seiner Sendung ab 1981 Pionierarbeit und schaffte ein Forum für Underground-, Elektronik-, Industrial-, Psychoakustik- und Techno-Musik. Seine wöchentliche Mitternachtssendung schuf vielen Künstler:innen einen offenen Zugang zu einem frei erreichbaren Medium in einem großen Ballungsraum, deren Output nicht in das Schema der kommerziellen, konservativen, zensierten Medien in den USA passte. John, der Radiomacher, war auch Bassist bei der Punkband The Mutants, Mitherausgeber des Fanzines „Another Room Magazine“ und Netzwerker. Auf den weiteren Touren 1988 (Josef K. Noyce), 1989 und 1993 (Monochrome Bleu) war immer das Community und College Radio der wichtigste Partner um Publikum zu einer an manchen Orten noch unbekanntem Band aus Österreich zu bringen. In der Stadtwerkstatt, im Kanal Schwertberg und später im Aquarium fanden sich schnell Kolleg:innen mit ähnlichen Radioerfahrungen, das Feuer brannte. Was folgte, waren kurz Piraterie, einige Radio Kunstprojekte im OK, bei Ars Electronica und Kooperationen mit dem Landesstudio des ORF bis es los ging mit einem „Vorlauf“ vor dem Sendestart von Radio FRO am 17.10.1998. Meine electronic music Sendung Fadimat 105 legte schon im „Vorlauf“ los und ist bis heute am 1. Dienstag im Monat on air.



Fadi Dorninger mit der Band Monochrome Bleu beim KTRU college radio, Houston, 1989



Zu Gast im KUSF College Radio 1986

Im Vorfeld vor dem terrestrischen Sendestart von Radio FRO wurde über das Internet via Real Audio gesendet. Es entstanden schnell internationale Kooperationen über das Netz, die zu einigen sehr spannenden Radio Art Projekten führten. Besonders positiv in Erinnerung geblieben ist mir die Teilnahme am Streaming Media Festival „Netradio Days“ (1998) mit August Black, wo ungefähr zehn Mitspieler von Linz über London nach Riga runter nach Australien mitgewirkt haben. Unter Strom stand ich, als die von mir gesendete Klänge aus dem Sampler wegen der langen Latenzzeit und durch die Wiederverwendung der Mitsender oft erst nach Minuten als modifizierter Sound den Weg wieder zurück ins Radio FRO Studio gefunden haben. Diese technischen und kompositorischen Feedbacks haben mich damals sehr fasziniert und inspiriert.

### Was taugt mir an Radio FRO

Die vielen unterschiedlichen Sprachen on air, die flache Organisationsstruktur, die Offenheit des ganzen Teams und besonders die Hingabe relevante Themen des Stadtlebens divers nicht nur über das Medium Radio abzuhandeln. Deshalb gibt es so viele Sendungsmacher:innen, die ihre Stimme erheben und über den Äther teilen. Diese sonore Kommunikation macht Linz eindeutig besser. Es brauchte für mich 2020 keine Marathonsitzung, um mit dem Radio FRO Team und einigen Sendungsmacher:innen eine 24 Stunden Live-Radiosendung zum Klangwolkenstag „Sounding Linz“ 2020 zu gestalten, live von der Donaulände aus zu senden und zum Nachhören bereit zu stellen. Und auch nicht, um die tägliche Serie „Linzklang des Tages“ über

den Äther zu schicken. Und dass Sendungsmacher:innen von Radio FRO am Aufbau von Zongwe FM in Sinazongwe, Zambia beteiligt waren und immer noch eine Radio-Partnerschaft aufrecht erhalten wird, freut mich besonders, weil ich dadurch 2019 einen Workshop mit Präsentation am Ufer des Sambesi (Mulonga) umsetzen konnte, vielleicht mein schönstes Radioerlebnis.

### Epilog

Mein radikalster Radiobeitrag fand in der Endphase der Musicbox am 17.12.1991 mit der „Skug Radio Show“ statt. Ich schlug Fritz Ostermayer vor, die Sendezeit der Musikbox zu verdoppeln. „Lass uns zwei Sendungen gleichzeitig übertragen, eine im linken Kanal, die andere im rechten“, war mein Vorschlag und „ab und wann senden wir auf beiden Kanälen eine Info zur Handhabung der Sendung. Die Hörer:innen konnten sich für einen Kanal entscheiden oder mit dem Panoramaregler hin und her schalten. Und wenn man nichts verpassen will, dann kann man sich die Kassette zum Nachhören über das ORF Service bestellen.“ Fritz fand, „das dies ein gewagtes Konzept sei, schwer durchzusetzen.“ Und wir, die SKUG Redaktion duften, begannen zu produzieren und bald zu senden. Fritz Ostermayer bekam dann im ORF doch noch sein Fett ab, weil die Sendung ein Flut von Anrufen nach sich zog, weil damals noch immer sehr viele Menschen Radio MONO hörten!

Ich wünsche dem Radio FRO 25 weitere freie und erfolgreiche Radiojahre. Und Fadimat105 wird so lange auf Sendung gehen, bis mir der Saft abgedreht wird. Von wem auch immer.

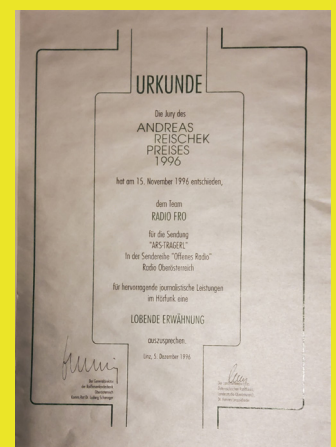
## Vom Hausradio zur „lobenden Erwähnung“

Ganz unverhofft hat mich während der Arbeit an diesem Jubiläumsmagazin ein Email von Paul Fischnaller erreicht: ein Foto von einer Urkunde aus dem Jahr 1996 (s. Foto). Darüber wollte ich natürlich mehr erfahren. Wie kam es dazu?

„1996 starteten wir das Projekt Hausradio, bei dem wir am Dachboden Radiosendungen bastelten und ins Café Strom übertrugen. Die besten Szenen wurden dann einmal im Monat im Offenen Radio auf Radio Oberösterreich ausgestrahlt. Roland Penzinger (Kabarett Blözinger) und ich hatten damals eine gemeinsame wöchentliche Sendung und nannten sie das ‚Sechsertrager!‘. Wir hatten uns bei einem Radioworkshop kennengelernt. Mittlerweile war das Hausradioteam auf lose 10 - 15 Personen angewachsen und die Sendungen wurden immer ausgefeilter. Anlässlich der Ars 96 lieferte das gesamte Team eine Sonderausgabe des Sechsertragers ab, das ‚Arstrager!‘. Mit dabei waren unter anderem Claudia Dworschak, Susanne Weiss und Viktoria Schlögl (jetzt Stieber). Im ‚Arstrager!‘ wurden Beiträge der Redaktion durch Moderationen von Roland und mir verbunden. Die Idee ergab sich, als Roland und ich am Traunsee in einem Elektroboot zum Hoisn fuhren und die Speisekarte lasen. Eine Radiosendung als Festmahl, mit vielen verschiedenen Gängen. Ausgestrahlt im Offenen Radio, wurde die Sendung dann von Alfred Pittertschatscher für den Andreas Reischek Preis 1996 nominiert und schaffte es zu einer lobenden Erwähnung. Mit Einladung zum Buffet und warmem Händedruck.“

(Paul Fischnaller)

Vielen Dank für diese Anekdote!





# Die Stadtwerkstatt

Ein Kommentar von Tanja Brandmayr-Künstlerin, Autorin, Co-Redakteurin der Versorgerin und der Referentin, und aktuelle Leiterin der Stadtwerkstatt.

Die Verbindungen zwischen STWST und FRO, historisch: Radio FRO würde es ohne die STWST und ihr Umfeld nicht geben, zumindest nicht in der Form. Das betrifft die seit den Anfängen der STWST betriebene Strategie und Haltung einer "Anstiftung zur Initiative", die handelnden Personen, die größer gefassten Strategien von Aneignung der Mittel und Medien, z.B. der DIY-Style eines versuchsweisen Sendebetriebs vom STWST Dachboden ins Café, das kulturpolitisch breiter vernetzte Agieren in Richtung staatliches Sendemonopol und Frequenzvergaben - und und und. Und last but not least ist die STWST tatsäch-

licher Ort des Geschehens: Die STWST bildete auch Mitte der 1990er zur Entstehungszeit von Radio FRO einen Sog für viele Menschen, ist von Anfang an Gesellschafterin der FRO GesmbH, ist laut beidseitig vertraglich festgelegter Definition "maßgeblich an der Entstehung beteiligt", hat wegen der gemeinsamen Gründungszeit immer noch diverse FRO-Ordner in ihrem Archiv, bespielt immer wieder Sendezeit und so weiter. Aus meiner Sicht, nach vielen Jahren Archivtätigkeiten und einigen Gesprächen: Alles in allem haben vermischte Facetten von Allianz und Abgrenzung FRO entstehen lassen, und über die Jahre entwickelten sich zumindest über strategische Kooperationen immer noch Komplizenschaften und teilweise auch persönliche Animositäten, die bis heute anhalten. Die Netzkulturinitiative servus.at, die wie



Radio FRO ebenfalls im Haus der STWST arbeitet, ist übrigens in ähnlicher Dynamik auch in den 1990ern aus der STWST und deren Umfeld entstanden. Warum der alte Stoff interessant ist? Weil eine bezugreiche Entstehungsgeschichte wesentliche Punkte markiert, die zwischen Autonomie, Medien und Kulturpolitik durchaus erkenntnisreich sind. Nehmen wir etwa die Konferenz "Building A European Cultural Backbone", die 2022 in Linz u.a. von den Vereinen cba und FRO veranstaltet wurde. "A European Cultural Backbone", der hier im Titel referenziert wurde, war als übergeordneter Zusammenschluss schon 1999 im Haus Thema – und wurde bereits 1998/99 als "Gelbes Papier" unter anderen, und unter den Vorzeichen der Netzkultur bzw des Open Access von "servus.at/Stadtwerkstatt" unterstützt.

Damals wurde eine Extra-Nummer des Versorgers (heute: Versorgerin) gemacht, eine von vielen Auseinandersetzungen mit Medien- und Kulturpolitik über – mittlerweile – Jahrzehnte. Nicht uninteressant, oder? Und so ist das halt, wenn man aus Jubiläumsanlässen anfängt, in den Archiven herumzugraben!

Marina Wetzlmaier, die FRO-Kollegin, die immer wieder mal für die Versorgerin schreibt und die mich wegen dieses Textes zum Jubiläum angesprochen hat, also eines Beitrages der STWST zum FRO-Jubiläum, hat dies mit den Worten getan, dass man sich Radio FRO schließlich "ohne den perfekten Ort, die Stadtwerkstatt, gar nicht vorstellen kann". Nun, das hat mich, die ich wegen der Hausgemeinschaft seit vielen Jahren im Verwaltungsausschuss von Radio FRO sitze, gefreut. Denn abgesehen von der oben anskizzierten ohnehin bestehenden Geschichte, sind aus meiner Sicht bewusste Allianzen nach wie vor Basis einer "frei" und autonom betriebenen Kultur. Was auch gesagt werden soll, damit Jubiläen nicht zum leeren Gelaber verkommen: Ein nicht immer friktionsfreies Verhältnis zwischen FRO und STWST ist ebenso historisch vorhanden und gründet sich meiner Meinung nach, abgesehen vom immer vorhandenen menschlichen Faktor, der, was man so hört, beidseitig öfters mal fragwürdig gewesen zu sein scheint, auf dem Hauptunterschied in, sagen wir, etwas stärker ausgeprägter struktureller Wildheit, Kunst- und Medienkunstbasis und einem DIY-Verständnis seitens der STWST, was alles zusammen hier immer noch Theorie, Struktur, Subkultur, Musik, Nachtleben und nicht zuletzt Kunst und Produktion antreibt. Davon hat aber, einerseits, auch FRO immer wieder mal profitiert, und andererseits ist FRO natürlich seit Beginn gewachsen.

Über die einschlägigen Entwicklungen der freien Radios werden sicher die anderen Jubiläums-Schreiber:innen im Detail reflektieren. Deshalb zurück zu idealtypisch interessanten Überschneidungen aus grundsätzlich verschiedenen Herangehensweisen zwischen FRO und

STWST: Beim Radio meint das zum Beispiel Radiokunst, künstlerisch ausgerichtete Radio-Residencies, Kollaborationen mit Stationen und Radio-Soundartists, die Transmissions seit anno Piratenradio und Streams seit den frühen 2000er betreiben, oder auch der elektromagnetische Raum als künstlerisches Medium per se. In der STWST schützt die Kunst vor Verzweckung, Sachzwängen und Kommerz – ein meiner Meinung nach nicht uninteressanter Punkt, sich immer wieder zu fragen, was die eigenen inneren Strukturen antreibt, besonders bei Jubiläen, die auch Reflexion bedeuten. Deshalb hier diese thematischen Ausflüge.

Ganz zum Schluss aber, weil es neben Grundsatzfragen und Strukturarbeit immer vor allem darum geht, was konkret gesendet wird, da oder dort: Seitens der STWST sollen hier noch die Musik-Agenden von FRO genannt sein, mit der großartigen Arbeit von Petra Moser. Oder exemplarisch für zweifelsohne mehr genannt, die engagierte FRO-Live-Berichterstattung. Was die STWST betrifft, heuer zum Kunstformat STWST48: Aylin Yilmaz von FRO hat sich im Rahmen eines kollektiven Kunstprojekts sogar ihr Blut abzapfen lassen, Michael Diesenreither hat mit einem jungen Kunst-Radiopiraten gesprochen. Wie immer gäbe es tausend Dinge mehr zu sagen, Radio FRO ist schließlich in Sachen Stadt, Kultur, Politik, Strategie und sonstwie unterwegs. Ich bin sicher, das werden andere und nicht zuletzt FRO selbst beleuchten. Damit es also nicht hier den Rahmen komplett sprengt und immer noch das Jubiläumsgesicht gewahrt bleibt:

**Alles Gute, Radio FRO, oder mit einem STWST-Claim ausgedrückt: Mut zur Unabgeschlossenheit, Stay Unfinished!**



Medien können auf die Plattformisierung reagieren, indem sie auf jenen der BigTech-Unternehmen präsent sind. Und/oder sie können sich selbst zu Plattformen entwickeln und kreative Ökosysteme als Gegenentwurf zu BigTech schaffen.



Wie profitieren Community-Medien von der Integration in digitale Plattformen? Wie können unabhängige Medien die Herausforderungen der digitalen Transformation bewältigen? Was bedeutet eigentlich die „Plattformisierung der Medien“, und welchen Nutzen ziehen Community-Medien daraus, sich an Initiativen wie „Display Europe“, dem Netzwerk „European Cultural Backbone (ECB)“, oder dem „Trusted European Media Dataspace (TEMS)“ zu beteiligen?

Alexander Baratsits, Ingo Leindecker

Die Plattform cba.media, eine nicht-kommerzielle Medienplattform, die vor allem von Freien Radios in Österreich, Deutschland und Ungarn genutzt wird, wurde im Jahr 2000 von Radio FRO ins Leben gerufen. Bereits 1997 wurde die Idee in einem Antrag an das Kunststaatssekretariat formuliert. Damals wurde nicht nur der Austausch von Sendungen zwischen den Freien Radios betrachtet, sondern auch das zeitunabhängige Hören von Sendungen als neues Mediennutzungsverhalten.

Mehr als 20 Jahre später sehen wir durch die Plattformisierung der Medien, dass Informationen über Social Media zum Publikum gelangen, und nicht umgekehrt. Insbesondere bei den jüngeren Generationen dominiert dieses veränderte Nutzungsverhalten bereits. In Österreich hat das Zeitungssterben begonnen, und ein Übergreifen auf den

Rundfunkbereich scheint unausweichlich. Medien können auf die Plattformisierung reagieren, indem sie auf jenen der BigTech-Unternehmen präsent sind. Und/oder sie können sich selbst zu Plattformen entwickeln und in Kooperation mit anderen Plattformen kreative Ökosysteme als Gegenentwurf zu BigTech schaffen. Für Letzteres ist es notwendig, selbst digital zu werden und sicherzustellen, dass das entstehende Ökosystem groß genug ist, um Netzwerkeffekte, Sichtbarkeit und Reichweite zu generieren.

cba.media beteiligt sich an zwei EU-Projekten, Display Europe und TEMS, die beide den zweiten Ansatz verfolgen. Durch das gemeinsame Nutzen von Daten soll ein größeres Ganzes entstehen. displayeurope.eu ist eine zivilgesellschaftlich getragene, europäische Plattform, die Medieninhalte in 15 verschiedenen Sprachen veröffentlicht. Mithilfe von Language-Tools sollen Sprachbarrieren in der europäischen Medienlandschaft überwunden werden. Die Architektur besteht aus einem Portal, auf dem kuratierte Medieninhalte aus dem gemeinsamen Netzwerk präsentiert werden. Die Metadaten der Netzwerkpartner werden im European Cultural Backbone gesammelt. Eine gemeinsame Suche und ein faires Vorschlagsystem ermöglichen es, Inhalte über alle beteiligten Plattformen anzuzeigen, ohne dass die Inhalte zentralisiert werden. Was bringt Display, ECB und TEMS einem Community-Medium?

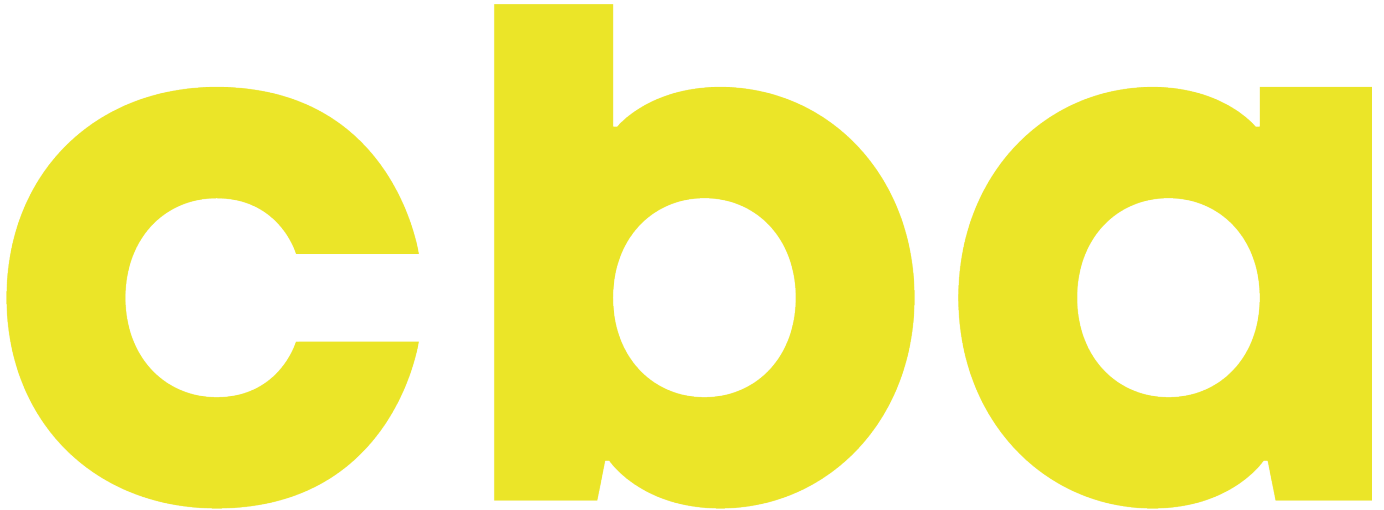
#### 1. Anschluss an die Digitalisierung durch gemeinsame Technikentwicklung:

Digitalisierung ist entscheidend für die Plattformisierung. Im Kontext von Radio/TV ermöglicht Spracherkennung die automatische Erstellung von Transkripten.

Transkripte sind notwendig, damit Inhalte maschinenlesbar sind. Volltextsuche und Vorschlagsysteme werden dadurch ermöglicht, und große Suchmaschinen können die Inhalte indizieren. Das erhöht die Sichtbarkeit und Reichweite der Inhalte.

Die Entwicklung und der Betrieb solcher Tools erfordern erhebliches Know-how und Ressourcen. Die Tools müssen privacy-friendly, Open Source und möglichst ohne Bias sein. Keines der Community-Medien kann dies allein bewältigen, und der österreichische Rahmen ist dafür zu begrenzt.

Das Projekt Display ermöglicht den Aufbau und die Weiterentwicklung der technischen Infrastruktur. Durch die Zusammenführung von Ressourcen wird versucht, die Anforderungen an Wartung und ständige Weiterentwicklung gemeinsam zu schaffen.



## 2. **Größenvorteile durch gemeinsame Ökosysteme:**

Die Inhalte können in verschiedenen Sprachen zugänglich gemacht werden, um verschiedene Communities zu verbinden.

Jedes teilnehmende Medium im Netzwerk kann dabei selbst entscheiden, welche Datennutzung es erlaubt, welche Features angeboten werden sollen. In einem gemeinsamen Governance-Modell werden die Data Spaces gemeinsam verwaltet.

## 3. **Kompatibilität mit TEMS erlaubt Anschluss an ein größeres Ökosystem:**

TEMS (<https://tems-dataspaces.eu>) ermöglicht den Anschluss an einen größeren europäischen Datenraum und schafft Interoperabilität für weitere Tools und Verwertungen journalistischer Inhalte.

## 4. **Lokale & regionale Leuchttürme im Netzwerk:**

Trotz veränderter Mediennutzung bleibt das Bedürfnis nach lokaler/regionaler Kommunikation und Teilhabe

bestehen.

Freie Medien können auch als multimediale Plattform lokale und regionale Kommunikation und Teilhabe ermöglichen.

Das ECB schafft ein europäisches Netzwerk lokaler Knoten und ermöglicht eine Kontextualisierung in beide Richtungen:

Ein lokales Medium kann nationale Wahlen, Streiks oder kulturelle Events aus zivilgesellschaftlicher Perspektive einordnen. Der Inhalt steht im Netzwerk zur Verfügung und kann von anderen Newsrooms aufgegriffen werden und sorgt für Authentizität und Teilhabe.

Pan-europäische Inhalte aus einem News-Room-Verbund, wie in Display, können mit zivilgesellschaftlicher Perspektive produziert und auch auf lokalen Plattformen ausgespielt und explizit in den lokalen Kontext gestellt werden.

Europäische Klimapolitik, Netzpolitik, Außenpolitik betrifft uns alle. Lokale Plattformen können im Netzwerk Orientierung bieten und zur Diskussion beitragen.

So wie der Up-/Download von cba.media längere Zeit gebraucht hat, sich als Kulturtechnik zu etablieren, wird die dargestellte Vision ihre Zeit brauchen. Dadurch, dass nicht jedes Radio sein eigenes Brötchen gebacken hat, sondern wir alle gemeinsam an einem Strang gezogen haben, ist cba.media eine Erfolgsgeschichte geworden, die es in Europa in der Form kein zweites Mal gibt. Darauf können die Freien Radios in Österreich schon ein bisschen stolz sein und das gibt Zuversicht, dass wir auch eine Europäisierung schaffen werden.



Radio FRO im CBA

# „Not more of the same“ since 1998

Aber nach 25 Jahren müssen wir uns ein Stück weit auch selbst neu erfinden.

Von Otto Tremetzberger, Geschäftsführer des Freien Radio Freistadt, des Festivals der Regionen und u.a. ehemaliger Geschäftsführer von Radio FRO (2002-2004).

In 25 Jahren hat sich in der Medienlandschaft viel verändert. Elektronische Medien (gemeint sind: Radio & Fernsehen) waren einmal wirklich etwas Besonderes. Analoges Radio „selber-machen“ ein Privileg! Das ist es heute noch. Aber über Social Media unzensuriert und nahezu unbeschränkt für ein zumindest potenzielles Massenpublikum seine eigene Meinung zu veröffentlichen, ist Alltag. Man muss zur Kenntnis nehmen: Dafür braucht es kein Radio FRO!

Dazu kommen Entwicklungen, die in den vergangenen Jahren häufig als „Medienkrise“ bezeichnet wurden. „Zeitungsterben“, „Inseratenaffäre“, „Message Control“ etc. Und dann die „neuen“ selbsterklärten „Freien Medien“, rechtslastige Blogs, Putin-Fanboy-Schwurbler-Magazine und TV-Sender, die am Watschenbaum einer schwächelnden Demokratie rütteln.

Aber es gab auch Positives: Junge ambitionierte Blogs, Rechercheplattformen, Podcasts, die einen diversen, kritischen und/oder konstruktiven Journalismus versuchen, denen nach Anschubfinanzierung (z.B. „Wiener Medieninitiative“) und viel Vorschusssympathie mangels dauerhafter Erlöse schnell die Luft auszugehen droht.

Nicht nur der Journalismus, auch der

einst gehypte „alternative Journalismus“ ist in der Krise. Das Wiener Online-Magazin „tag eins“ fand kürzlich laut Standard statt erhofften 1.000 neuen Mitgliedern nur 150 Zahlungswillige. Vergleichbare „Rettungsaufrufe“ - von „Zackzack“ bis „Dossier“ gab es in den letzten Jahren mehrfach - und weitere werden folgen.

## **Fehlende Kooperation**

An den freien Radios sind diese Entwicklungen irgendwie spurlos vorübergegangen. Der Untergang des Qualitätsjournalismus, dem man als „Mainstream“ oder „bürgerlichen Journalismus“ zugegebenermaßen ohnehin nie viel Sympathie und Beachtung entgegenbrachte. Die Auf und Abs der hoffnungsfroh naiven digitalen „Auswege aus der Schlagzeilenflut“. Auffallend ist, wie



wenig die „Freien“ den Kontakt zu diesen (meist) digitalen Playern suchten. Warum hat man ihnen nicht die Hand gereicht, warum nicht eine Plattform, eine mediale Heimat angeboten, nicht Ressourcen, und ja: auch Förderungen, Engagement, Inhalte und Öffentlichkeit geteilt? Das fehlende Interesse ist leider gegenseitig. Auch umgekehrt haben die neuen Stimmen im medialen Chor der Meinungen die „Freien Radios“ gar nicht am Radar. Auf die Idee von Kooperation sind weder die Einen, noch die Anderen gekommen. Dieses Versäumnis verstehe ich bis heute nicht.

Am fehlenden Interesse der Online-Magazine und Recherche-Plattformen am „alten“ Medium Radio lag es jedenfalls nicht. Man wäre sicherlich mit fliegenden Fahnen in die Arme des ORF geschlüpft. It's the Reichweite, stupid!

Ähnlich katastrophal auch das Verhältnis zu den „Fridays“ und anderen wort- und mobilisierungsmächtigen Playern innerhalb der „Klimabewegung“.

### **Zu uncool?**

Wo sind die regelmäßigen selbstorganisierten und selbstproduzierten Sendungen der Fridays-Kids? Die Aktivist\*innen haben zwar ausführlich Zeit, auf Facebook und Insta für ihre Anliegen zu kämpfen. Eine „eigene Radiosendung“ geht sich da nicht mehr aus. Sinngemäß meinte eine Aktivistin bei einer Konferenz von DORFTV im Frühjahr, dass man sehr wenig Ressourcen habe und diese gezielt einsetzen müsse, also eben dort, wo es ihrer Meinung nach am meisten (Aufmerksamkeit) bringt.

Das ist ein Problem der Freien Medien: Der Eindruck unter aktuellen Klima- und Medienaktivist\*innen, dass es wenig oder vergleichsweise wenig bringt, sich jeden 2. ungeraden Montag im Monat von 21:00 bis 22:00 Uhr ins Studio von Radio FRO zu setzen, um mit Gleichgesinnten über Klimagerechtigkeit oder aktuelle Recherchen zu diskutieren.

Die aktuelle Kolumne der Klimaaktivistin Lena Schilling in der Kronen Zeitung ist eine andere Liga, bringt aber auf den Punkt, dass die in den 1990er und 2000er Jahren vielfach selbst aus der Zivilgesellschaft heraus gegründeten Freien Radios für die medialen und sozialen Bewegungen von heute ziemlich uncool sind. Das liegt am veränderten Mediennutzungsverhalten generell, aber auch an der eigenen Unfähigkeit, den Anschluss an die jeweils aktuelle „Aktivist\*innengeneration“ zu finden.

Eine mediale Plattform, der es aber nicht gelingt, auch aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen und Verwerfungen abzubilden, droht an ihren eigenen Ansprüchen zu scheitern.

### **Bittere Wahrheit**

Ein Ausweg beginnt schon damit, sich der eigenen medialen und in weiterer Folge auch journalistischen Rolle stärker bewusst zu werden. Aber vor allem der Blick über den Tellerrand passiert zu selten. Sehen wir uns denn überhaupt als Teil eines „Medienmarktes“, oder noch immer als marginalisierte und selbstmarginalisierte mediale Gegenkultur, die Mainstream und Kommerz verteuft. Dann brauchen wir uns aber nicht wun-

dern, wenn die Klima- und Medienaktivist\*innen im Jahr 2023 mit uns nicht viel anfangen können.

Ich habe sehr oft die Erfahrung gemacht, wie erschreckend gering das Interesse im Sektor ist, wie wenig Bereitschaft besteht, sich mit aktuellen Entwicklungen auseinanderzusetzen und wie unprofessionell und autodidaktisch der Zugang zum eigenen Medium ist.

Die bittere Wahrheit ist: Die Freien Radios von 2023 unterscheiden sich kaum von den Freien Radios von 1998.

### **Wege in die Zukunft**

Dabei gäbe es viel zu entdecken. Und zu lernen. Es gibt hunderte Studien, Markterhebungen, juristische Materialien, medienpolitische Analysen, Grundsatzpapiere, Zulassungsbescheide ... auch vieles, das sich mit Programm, Finanzierung und Relevanz nichtkommerzieller Medien beschäftigt.

Anstatt zum Beispiel blind den „Kommerz“ (dazu gehören auch die Sozialen Medien), den „Mainstream“ oder sämtliche Relevanz- und Reichweitenfragen zu verteufteln oder immer nur über fehlende Förderungen zu klagen, sollten sich die „Freien“ wieder mehr mit der ZUKUNFT ihres Mediums auseinandersetzen.

Welche Formate braucht es? Welche fehlen? Auf was können und müssen wir verzichten? Wie können, müssen wir uns verbessern, um sichtbar und wahrgenommen zu werden?

Wenn wir aber immer ausblenden, was um uns herum in der Medienlandschaft sonst noch abgeht, wie wollen wir dann unsere Potentiale überhaupt entwickeln können?



# Von Linz in die Welt

# 50.000 auf den Tisch

Mit Umtriebigkeit, Hartnäckigkeit und Strategie wurde eine solide FRO-Struktur auf die Beine gestellt.

Freies Radio ist Teil des kommerziellen Privatrundfunks in Österreich, obwohl es nichtkommerziell ist. Ein kleines paradoxes und umtriebigen Biotop am großen Medienmarkt und eigentlich fast ein kleines Wunder, dass es in den 1990er Jahren gelungen ist, es in Österreich zu etablieren.

Dafür war schon vor dem ersten on Air gehen 1998 jahrelanger zivilgesellschaftlicher Druck und Engagement nötig. Der Jurist Alex Baratsits war einer von ihnen- damals noch ein politisch interessierter junger Bursche, später dann erster Geschäftsführer von Radio FRO. Die Bewegung nahm 1990 in OÖ Fahrt auf, erzählt er. Es gab Diskussionen im Theater Phönix zum Beispiel, Piraten-Radio und zwei am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte eingebraute Klagen - zuerst eine von Bewohner\*innen des Lentia 2000 in Linz, dann von der Kärntner Longo-mai-Initiative.

Am 24. November 1993 fiel dann in Straßburg die Entscheidung, die das Ende des Rundfunk-Monopols in Österreich bedeutete. Der dann entstandene Verteilungskampf konnte spannender nicht sein. Ein tatsächlich sehr kurzes Zeitfenster tat sich auf, das von einigen visionären Menschen vor allem rund um Georg Ritter in der Stadtwerkstatt Linz, genutzt wurde, um die Freien Medien und so auch Radio FRO zu etablieren. Dabei war strategisches Vorgehen gefragt, denn es galt finanzielle Mittel aufzustellen und sich Gehör am politischen Parkett zu verschaffen. „Zuerst waren Georg und ich mit einigen, die das unterstützt haben – die HOSI und die Journalistengewerkschaft zum Beispiel – beim Landeshauptmann Ratzenböck und wollten 180.000 Schilling Projektförderung, damit wir ein Konzept erstellen können“, erzählt Baratsits. „Er war nicht völlig ablehnend, aber auch nicht überzeugt und kurz bevor wir mit leeren Händen raus gegangen wären, hat Georg nochmal

von vorne angefangen und dann 50.000 Schilling auf den Tisch gelegt. Das kam vom Staatspreis für Medienkunst, den die Stadtwerkstatt gewonnen hatte. Er forderte Ratzenböck auf, auch 50.000 am Tisch zu legen. Keiner hat gewusst, dass der Ritter das geplant hat. Ratzenböck hat es tatsächlich getan, den Rest stellten wir dann noch anderwärtig auf.“

Und so nahmen die Dinge ihren Lauf. Später, als es dann die Lizenz für Radio FRO gab, war neben der Etablierung des Offenen Zugangs, der schnell zu einem Selbstläufer in den Freien Medien in Österreich wurde, auch die Installierung einer eigenen Inforedaktion ein wichtiges strategisches Element – vor allem, um eine gewisse Schlagkraft im öffentlichen Diskurs entfalten zu können. Zu Beginn wurde das damals noch als die FROzine bezeichnete Infomagazin vom FRO-Team selbst produziert. Früh erkannte man auch die Zeichen der Zeitenwende von der Großen Koalition im Bund hin zu Schwarz/Blau und den damit verbundenen drastischen finanziellen Kürzungen der Freien Medien und gründete zum Verein eine GmbH. So konnten besser Eigenmittel lukriert und der Finanzierungseingpass abgefedert werden, denn 2000 war das Budget von FRO durch die Kürzungen des Bundes auf die Hälfte geschrumpft. Der Kultur- und Bildungskanal mit einer bezahlten Auftragsschiene und der Freundeskreis, ein Mitgliebersystem, wurden etabliert. Die damalige Programmzeitung wurde eingestellt, um mit den frei gewordenen Mitteln den Redakteur\*innen des FROzines eine Aufwandsentschädigung zahlen zu können. Dieses Honorar brachte auch die Verpflichtung mit, dass die Sendungen in das damals noch sehr junge Audioarchiv der Freien Medien in Österreich, dem CBA geladen werden mussten, um hier Impact zu erzielen.

Ein Text von Sigrid Ecker

# FROzine

25 Jahre FROzine -  
25 Jahre politischer Diskurs

Die Geschichte vom Infomagazin FROzine ist eng verknüpft mit der von Radio FRO selbst. Die Gründer\*innen wollten vom Start weg eine kräftige Stimme im öffentlichen Diskurs einnehmen. Dazu braucht es einen eigenen Infokanal mit einer starken Redaktion. Um ausreichend journalistischen Nach- und Zuwuchs zu gewährleisten, wurde die FRO Lehrredaktion konzipiert. Diese Ausbildungsschiene fand 2002 zum ersten Mal statt. In den Workshops wurden vor allem kritischer Journalismus, Medienrecht und technische Voraussetzungen gelehrt.

Sandra Hochholzer war eine der Teilnehmer\*innen, später wird sie dann Redaktionsleiterin und Geschäftsführerin werden. Sie erzählt von einem sehr intensiven August, als sich 10 bis 15 Personen Montag bis Freitag ganztätig in der Stadtwerkstatt dieser Ausbildung widmeten. So entdeckte sie ihre Liebe zum Freien Radio und stieg im Anschluss als Freie Redakteurin ins FROzine ein. Sandra erinnert sich, dass sie dort das erste Mal mit gendern konfrontiert wurde, denn die damalige Redaktionsleiterin Petra Hopfgartner legte großen Wert darauf. „Das war Anfang der 2000er noch kein Thema auf der Uni und es war gar nicht so einfach die Texte in geschlechtergerechter Sprache zu formulieren.“

Petra war für die ÖH KSV-Linke Liste aktiv und kam durch eine Freundin zu Radio FRO. Ihre erste Sendung „Stahlstadtkinder“ wurde noch auf Minidisc aufgenommen, erzählt sie lachend. Zum FROzine kam sie dann über den damaligen Geschäftsführer Alex Baratsits, den sie vom Studieren an der JKU kannte. Er war gemeinsam mit Georg Ritter die treibende Kraft im FROzine und lud sie ein, sich doch mal eine Redaktionssitzung anzuschauen. Journalistische Erfahrung hatte Petra nicht, das Tun an sich war ihre Ausbildung.

Die Redaktion hat versucht, Themen aufzugreifen, die in den anderen Medien nicht thematisiert wurden. Es sollte ein anderer Blickwinkel eingenommen werden. „Das war uns recht wichtig“, sagt Petra. „Zu diesem Zeitpunkt haben wir geglaubt, dass das der richtige Weg ist und wir müssen uns nicht an irgendwelche Normen oder so halten, sondern wichtig ist, dass man die Themen kritisch bespricht und dass diejenigen, die sonst nirgendwo zu Wort kommen, bei uns einen Platz finden.“

Manche Tage waren damals schon Fixpunkte, wie der Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen, der am 25. November stattfindet. Oder der 8. März, Frauenkampftag: Es gab, wie heute immer noch, einen ganzen Tag Sondersendungen zu frauenpolitischen Themen und der Fokus lag darauf, dass Frauen On Air gehen sollen.

Als Ende der Neunziger der Kosovokrieg begann, gab es in Linz Demonstrationen gegen den Krieg. Das FROzine war vor Ort und konnte dank technischer Unterstützung von servus.at, die auch heute noch für die FRO-Server und Daten zuständig sind, live vom Linzer Hauptplatz senden. Die Redakteur\*innen konnten mit ihren Handys ins Studio verbunden werden. Ziemlich innovativ, wenn man bedenkt, dass damals Handys gerade erst aufgekomen sind.

Die Zeit bei FRO hat Petra so in Erinnerung: „Im Prinzip haben

wir in diesem Haus, der Stadtwerkstatt, gewohnt. Wir sind nur zum Schlafen nach Hause gegangen, die meiste Zeit haben wir hier verbracht.“ Dieser Arbeitsalltag war für Petra aber nach der Geburt ihres Kindes nicht mehr möglich, sie ist in die Privatwirtschaft gewechselt und hat die Redaktionsleitung an Sandra Hochholzer übergeben.

Den roten Faden, der sich durch ihre Jahre als Chefredakteurin zieht, sieht Sandra darin, die Redakteur\*innen zu servieren, damit die ihr Bestes geben können. „Es muss jemand da sein, der das Produkt der anderen ermöglicht und unterstützt.“

2017 kam es dann zu einer Reform. Die Redaktion wurde von zwanzig und mehr teils losen Mitarbeiter\*innen auf ein Kernteam um die acht Personen herum verkleinert. Durch wöchentliche Redaktionssitzungen sollte der Diskurs innerhalb des Teams gestärkt werden. Mehr Abstimmung der Themen, diskutieren und feedbacken in der Redaktion. Es ging um Qualitätssicherung und Kontinuität. Auch ein verstärkter Außenauftritt der Chefredaktion ging damit einher.

Das war der Punkt als meine FROzine-Geschichte angefangen hat. 2018 übernahm ich dann die Redaktionsleitung von Sandra und setzte die Reform weiter um. Ich legte großen Wert auf die Entwicklung der Teamarbeit, breite thematische Vielfalt, konstruktiven Journalismus, eine starke Frauenquote in der Redaktion und qualitative journalistische Arbeit, um das FROzine am oberösterreichischen Medienmarkt konstant zu positionieren. Bewährtes, wie der wöchentliche Weltempfänger blieb bestehen, Live-Talks im Studio wurden verstärkt. Die aufkommende Podcastszene inspirierte mich zu einer eigenen Podcast-Schiene im FROzine. Das gab den Redakteur\*innen die Möglichkeit, sich in einem Themenbereich wirklich vertiefen zu können und schuf zusätzlich Freiraum für eine Art von Info-Journalismus mit persönlicher Note, das sonst im Sinne von Ausgewogenheit und Objektivität eher verpönt ist.

So entstanden dann drei Podcast-Schienen: Was wäre wenn... der utopische Podcast, Gekommen um zu bleiben – Diaspora im Gespräch und mosaik::klima.

Auch der Austausch mit anderen Freien Medien lag mir am Herzen. Und so konnte das Projekt #Stimmlagen, ein bundesweites Infomagazin mehrerer Redaktionen, vorangetrieben und umgesetzt werden.

Aktuell leitet Aylin Yilmaz die Redaktion. „Das FROzine ist im Moment eine kleine, aber feine Redaktion“, sagt sie. „Es ist aktuell echt schwierig, Freie Redakteur\*innen zu finden, die auf Honorarbasis Sendungen oder Beiträge machen. Es ist eben immer eine Frage von Zeit, Ressourcen und Geld. Dadurch ist der organisatorische Aufwand zwar recht gering“, betont Aylin, „andererseits gibt es halt Probleme, den Inhalt zu füllen, weil man sich nicht zerreißen kann.“ Der rote feministische Faden ist auch ihr ein großes Anliegen, wie auch Klima- und Jugendthemen.

Ende des Jahres wird sie an Marina Wetzlmaier übergeben. Die in Wels lebende Freie Journalistin arbeitet zur Zeit im PR-Bereich bei Radio FRO. Ihre künftigen Vorhaben sind, die Redaktion wieder ein wenig zu vergrößern. Dabei setzt sie vor allem auf netzwerken und hofft auch bei Kooperationen oder Workshops Nachwuchs zu finden.

Marina hat in Wels ein Außenstudio von Radio FRO im Alten Schlachthof mit aufgebaut, da wachsen potentielle freie Redakteur\*innen heraus, ist sie sich sicher. „Mein Fokus wird sein, neue Zielgruppen an Produzierenden zu finden und natürlich werktäglich die Sendungen zu befüllen.“

Sie ist überzeugt, dass auch in Zeiten von Social Media als Informationsquelle und in der jede\*r von zuhause aus Podcasts produzieren kann, die Notwendigkeit für Freie Radios im Allgemeinen und dem FROzine im Speziellen bestehen bleibt, denn kritische Berichterstattung wird dadurch umso wichtiger: „Je mehr Information von verschiedensten Quellen kommt, desto mehr braucht man Personen, die diese Informationen filtern, analysieren und aufbereiten, um sie so einordnen zu können.“

2024 wird das Infomagazin und die Redaktion außerdem Unterstützung durch zwei jeweils 6-monatige bezahlte Volontär\*innen erhalten. Hauptaufgabe wird einerseits in der Transformation von Inhalten der Redaktion liegen, andererseits aber auch in der Produktion eigener Inhalte und Beiträge.

Zusätzlich wird es noch zwei jeweils 6-monatige geringfügig angestellte Volontär\*innen geben, die der PR-Abteilung unterstellt sind, und eng mit der FROzine-Redaktion zusammenarbeiten werden. Die Volontariate sind Teil des Projekts Community.

„Gerade im Hinblick auf zwei wichtige Wahlen im Jahr 2024, nämlich den EU-Parlamentswahlen und den Nationalratswahlen ist jede Unterstützung für die Inhalte und die Reichweite des FROzine von Bedeutung, sowie eine stärkere Vernetzung mit unseren Programm-Machenden“, betont Michael Diesenreither, der das Projekt „Comm-unity“ beim Digitalisierungsfonds der RTR eingereicht hat.

Es steht also ein politisch intensives 2024 bevor, auf das sich die Inforedaktion von Radio FRO jedenfalls freut und alle Interessierten einlädt, sich gemeinsam auf die journalistische Reise zu machen – auf weitere 25 Jahre kritische und konstruktive FROzine-Produktionen und jede Menge politischen Diskurs.

Interviews: Sigrig Ecker sprach mit Sandra Hochholzer und Alex Baratsits. Aylin Yilmaz mit Petra Roth-Hopfgartner.  
Text von Sigrig Ecker.

# Bildung

## Vor die Mikrofone und los!

Jede\*r ist eingeladen, Radio zu machen. Der Audio-Basiskurs war und ist für viele der erste Schritt zur eigenen Sendung. Vertiefende Workshops, etwa im Rahmen der Audio Academy, geben laufend die Möglichkeit zur Weiterbildung. Wie vor allem Workshops für Schulklassen und Jugendgruppen unseren Arbeitsalltag beleben, erzählen David Winkler-Ebner und Roswitha Kröll.

## Warum bieten wir Ausbildungen an?

Zugegeben: Gemütlich ist es nicht immer in der Stadtwerkstatt, dem Ort, wo Radio FRO sein Zuhause hat: Durch die spärlichen Fenster fällt wenig Tageslicht, dafür immer wieder mal Regen, wenn eines aus Versehen offen bleibt, wie das in dem vielseitig genutzten Gebäude hin und wieder passiert, sodass die Stadtwerkstatt gerade in der kalten Jahreszeit mitunter düster und frostig wirken kann. Im Sommer hingegen ist es im Dachgeschoss oft so heiß, dass es dort ohne Ventilatoren kaum auszuhalten ist. Wie kommt es dann, dass wir trotz aller Widrigkeiten unseren Arbeitsplatz mit keinem anderen tauschen wollen (das behaupte ich jetzt einfach einmal fürs gesamte Team)? Für mich liegt das zu einem großen Teil an den Begegnungen, die dort stattfinden und den, mir manchmal etwas trist erscheinenden Ort, mit Leben erfüllen.

Diese Begegnungen finden nicht nur, aber auch dann statt, wenn erfahrene Radiomachende bei Workshops und Lehrgängen ihr Wissen mit Neulingen teilen und dabei ein Prozess in Gang kommt, bei dem immer wieder neue Themen und neue Sichtweisen auf Themen in die Stadtwerkstatt hinein und über den Äther wieder hinauskommen.

Diese Begegnungen, die sicherlich nicht immer reibungslos ablaufen, brauchen wir, um nicht stehenzubleiben, auch, um uns zu verjüngen. Mit „wir“ meine ich nicht nur das Team aus angestellten Mitarbeiter\*innen – ich denke an alle, die bei uns ein- und ausgehen, und mit ihrem Tun dazu beitragen, was Radio FRO ausmacht. Dieser offene Zugang, der diese Begegnungen ermöglicht und zu einem guten Stück die Daseinsberechtigung Freier Medien ausmacht, hat viel mit Selbstermächtigung zu tun und viel mit Spaß. Denn ja, es macht unheimlich viel Spaß, wenn eine ganze Schulklasse die Stimme für die unmittelbar bevorstehende Sendung aufwärmt und dabei lautstark unter Beweis stellt, dass in der Stadtwerkstatt nicht nur Bands beim Soundcheck ordentlich Krach machen können. Dass diese Schüler\*innen zwar nicht immer wissen, wie ein UKW-Radiogerät zu bedienen ist, sehr wohl aber ein Gespür dafür haben, wie wertvoll Orte sind, an denen sich und seinen Anliegen Gehört verschafft werden kann, stimmt mich optimistisch, was die Zukunft von Radio FRO und Freien Medien im Allgemeinen angeht. Wie es sich aus Sicht der Schüler\*innen anfühlen mag, zum ersten Mal live auf Sendung zu sein, darüber hat sich die langjährige Trainerin Roswitha Kröll Gedanken gemacht.



### **Abgesehen davon, dass es Spaß macht...**

Wir machen Radio! Die Aufregung steigt, jetzt merken alle, es geht um was... Wir können nicht einfach irgendwas sagen und wir sind verantwortlich für unsere Worte und wie wir auf das reagieren, was die anderen sagen, weil das dann ALLE?! - hören können?!? Eine vorsichtige Frage taucht auf: Wie viele Leute hören denn Radio FRO? So rund 30.000 Leute können Radio FRO in diesem Moment empfangen und wenn wir das www dazu nehmen - dann: die ganze Welt! Nein, ich meine, wie viele hören wirklich jetzt zu? Bist du besorgt, weil du gern sicher sein magst, dass das, was du jetzt sagen wirst, keine unangenehmen Konsequenzen für dich hat? Zum Beispiel: ausgelacht werden, beschämt... Oder magst du sicher gehen, dass sich die Mühe, die wir uns hier geben, auch wirklich „auszahlt“?

Hier, in diesem Tun - wenn wir uns in vollem Bewusstsein einer Öffentlichkeit präsentieren - kommen wir mit einer ganz besonderen Verletzlichkeit als Menschen in Kontakt: Wir wollen Teil dieser Gemeinschaft sein und gleichzeitig in unserer Einzigartigkeit willkommen sein.

Bewusstes und verantwortungsvolles Sprechen haben wir vielleicht schon ein bisschen verlernt, wenn

ich mir manche Kommentare in den Sozialen Medien anschau. Und die Wirkung der eigenen Worte zu spüren ist ein besonderer und wertvoller Prozess, nicht nur im Erwachsenwerden. Die Wirkung, die sie auf andere haben, haben könnten und in der Folge dann auf mich.

Die Angst können wir nicht wegzaubern. Wir können sie freundlich an die Hand nehmen und gemeinsam gehen und uns dann vor dieses Mikrofon setzen und sagen, was zu sagen ist, was wir vorher vorbereitet und auch geübt haben. Diesmal mit etwas mehr Bewusstsein, dass meine Worte Bedeutung haben. Für die anderen und für mich.

### **Wenn wir Radio mit Schüler\*innen und Kindern machen...**

... spielen wir mit dem, was jetzt gerade aktuell in ihnen und uns los ist. Das befeuert das Interesse und die Kreativität. Kreativität und Freude sind ein gutes Mittel gegen Angst und Ängstlichkeit. Selbst wenn wir uns ein Thema wie Angst oder Mutig-sein vornehmen. Die berührendsten und spannendsten Sendungen entstehen, wenn wir unsere eigene Betroffenheit, unsere eigene Involviertheit in das Leben mit einbringen können.

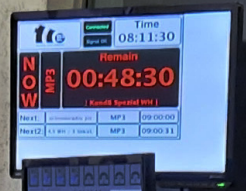
In den Freien Radios kann das jede und jeder tun ;-)



**Workshops bei  
Radio FRO**



ON AIR  
ANRUUF  
TEL ON





# FRO-Technik



## Der Ermöglicher im Hintergrund

Seit 2017 ist Matthias Steiner Techniker bei Radio FRO. Nachdem er eine Lehre für Veranstaltungstechnik absolviert hatte, arbeitete er zunächst als selbständiger Techniker. Außerdem ist er ausgebildeter Fachsozialbetreuer für Behindertenarbeit. Kompetenzen aus beiden Berufen fließen in seine Arbeit bei Radio FRO mit ein. Marina Wetzlmaier hat ihn im „Technik-Kammerl“ befragt.

## Was sind deine Hauptaufgaben?

Mittlerweile bin ich für alles verantwortlich, das einen USB- und Stromanschluss hat: vom Studio bis zur Sendeantenne und für einen Großteil der IT. Ich betreue auch die Live-Übertragungen technisch. Ich sehe mich als Service-Provider, der schaut, dass alles läuft. Ich bin im Hintergrund, damit die Leute im Vordergrund arbeiten können.

## Was sind die häufigsten Fragen der Sendungsmachenden an dich?

Meistens geht es um Anwenderfragen. Oft sind es Probleme in Studio 2. Zwischen Vera und mir hat sich da ein Support-System eingebürgert. Sie ist erster Support und ich helfe weiter, wenn es spezieller wird. Auch Audibearbeitung ist oft ein Thema.

## Warum gibt es im Studio 2 mehr Probleme?

Weil dort weniger gearbeitet wird und die Technik dort anders ist. Ich habe schon einige Tasten, die man nicht drücken soll, abgeklebt. Am Desktop von Studio 2 findet man übrigens eine Videoanleitung darüber, wie man die Standard-Einstellungen wieder herstellt.

## Wo gibt es noch Anleitungen?

Auf der Webseite gibt es Video-Tutorials für die Studios 1 und 2. Ich habe auch Fotos gemacht und ein Tutorial geschrieben, um das Equipment zu präsentieren. In Studio 1 liegt außerdem eine Bedienungsanleitung.

## Was ist für dich das Besondere an Radio FRO?

Wir sind im Vergleich zu anderen Radios barrierefreier. Das haben meine Vorgänger schon in die Wege geleitet. Ich habe das dann in Studio 1 noch weitergedacht. Das Mischpult von Radiabled stand früher im Workshop-Raum. Die Sendungsmacher wollten aber natürlich ins Studio. Mit dem jetzigen Mischpult in Studio 1 ist das möglich.

Etwas, das ich mir wünsche bzw. vorgenommen habe, ist mehr in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen oder Altenheimen zugehen. Die Mitarbeiter\*innen einschulen und „Einrichtungsradios“ machen. Für meine Abschlussarbeit in der Ausbildung zum Fachsozialbetreuer habe ich eine Radiosendung gemacht. Die Menschen waren so begeistert und reden heute noch darüber.

## Welche technischen Anschaffungen begeistern dich am meisten?

Jede Anschaffung bereitet mir Freude. Es ist wie Geburtstag, nur dass ich mir die Pakete selbst bestelle. Wenn die Geräte dann verbaut sind, brauche ich wieder was Neues, das mir Freude bereitet. Besonders freuen mich die neuen Podcasting-Mischpulte. Es ist wichtig, dass wir nicht bei der Qualität sparen.

## Welche Ausblicke und Perspektiven siehst du für die Freien Radios?

Langfristig betrachtet wird die terrestrische Ausstrahlung aufhören. Daher sollten wir uns Gedanken darüber machen, wie wir als Radio ohne Radio überleben. Überlegen, wie wir relevant bleiben und uns weiterhin finanzieren können. Ich glaube das wird das große Thema der Zukunft sein. Wie man v.a. bei der jüngeren Generation relevant bleibt. Man könnte Workshops in Schulen anbieten, wo die Schüler\*innen zum Beispiel Podcasts gestalten, die wir dann im Radio ausstrahlen. Ich glaube da gäbe es viele Möglichkeiten. Oder: In Deutschland gibt es zum Beispiel Firmen, die ihre Räumlichkeiten für Podcaster zur Verfügung stellen. Man mietet also den Raum und die Technik an. In Deutschland sieht man schon, dass der Trend weggeht von Radio und vor allem Freie Radios keine neuen Lizenzen bekommen. Viele wechseln zu DAB+ [Digital Audio Broadcasting], aber mittlerweile ist auch das nicht mehr der Hype.



Ein Blick ins Studio

# Studierende bei FRO

Auch Studierende finden sowohl in der Redaktion, als auch im Medienbereich einen Platz bei FRO! Neben Feriapraktikant\*innen in den Sommermonaten finden auch immer wieder Studierende der FH Hagenberg zu uns ins Radio! Einen kleinen Überblick über die möglichen Ausbildungsmöglichkeiten für Student\*innen schildern hier einige unserer Praktikant\*innen bzw. Langzeit-Mitarbeiter\*innen.

Zu Radio FRO bin ich dank des allwissenden Instagram-Algorithmus gekommen, der eine Praktikumsstelle genau dann beworben hat, als ich sie am dringendsten benötigte: für mein Journalismus-Studium in Wien. Meine Bewerbung hat überzeugt und nach einem lockeren Gespräch hatte ich schon die Zusage. Ich sagte meinem Gastro-Job enthusiastisch Adieu und stürzte mich bei FRO gleich in den Redaktionsalltag. Dort durfte ich gleich Interviews führen, Grafiken und Videos für soziale Medien gestalten und journalistisch für das FROzine arbeiten. Es war definitiv hilfreich, dass ich im Zuge meines Studiums schon Radiobeiträge erstellt habe. Moderationen fürs Radio schreiben und wie Aufnahmegeräte und Schnittprogramme zu bedienen sind, waren nichts Fremdes für mich. Neu war, wie frei ich in der Gestaltung der Beiträge sein konnte. Das Restriktive von „klassischen“ Medien fällt bei FRO weg. Wenn es sich ergibt, kann über ein Thema auch 50 Minuten gesprochen werden, und muss nicht in ein 30 Sekunden Soundbite gequetscht werden. Meine Fähigkeiten haben wohl so überzeugt, dass ich bis Ende 2022 als crossmediale Redakteurin angestellt wurde. 2023 leite ich das FROzine. Ein unglaublich steiler Aufstieg, bei dem ich noch nicht weiß, wohin die journalistische Reise führen wird.

Grundsätzlich hätte mein Sommer heuer anders aussehen sollen. Geplant war, dass ich ein Praktikum in Wien absolviere und nachdem mir dieses abgesagt wurde, hatte ich mich eigentlich schon damit abgefunden in den Sommermonaten beschäftigungslos zu sein. Aus Erfahrung wusste ich eigentlich, dass es an ein Ding der Unmöglichkeit grenzt, so kurzfristig noch ein Praktikum zu bekommen. Trotzdem versuchte ich mein Glück und schickte eine Bewerbung an Radio FRO. Nach einer schnellen Rückmeldung und einem Bewerbungsgespräch war die Sache fixiert. Ich würde ein Praktikum bei Radio FRO antreten und meinen restlichen Sommer in der Stadt verbringen, in der ich aufgewachsen bin.

Radio FRO ließ mich Linz noch einmal anders erleben. Nicht mehr nur als Schüler der den Straßen der Stadt folgte, um von A nach B zu gelangen. Nun hatte ich das Gefühl, ich wäre unmittelbar verbunden mit Linz. Radio FRO lehrte mich nicht nur mit Audioschnittprogrammen umzugehen oder wie ich mich für Interviews vorbereite und diese führe. Ich habe ganz viel über mich selber gelernt und auch etwas Klarheit darüber bekommen, wo es vielleicht einmal hin soll mit mir in meinem Leben.



**Aylin Yilmaz**  
Redakteurin FROzine



**Linus Brandstätter**  
Redakteur FROzine

Eine der schönsten Erkenntnisse im Praktikum ist es, ob man sich beruflich in die, für einen persönlich, richtige Richtung bewegt, oder ob doch noch in weitere Berufsfelder geschnuppert werden muss, um das große "Berufsglück" nach dem Studium zu finden.

Bei Radio FRO gibt es eine Vielzahl an Tätigkeiten, an denen sich ausprobiert werden kann. Magst du Social Media? Öffentlichkeitsarbeit wird groß geschrieben. Die Menschen über das Programm, die Sendungen, Festivals, Kampagnen, Initiativen uvm. zu informieren, steht nahezu an der Tagesordnung.

Eine gut strukturierte und saubere Öffentlichkeitsarbeit im Social Media Bereich kann es in sich haben. Nicht nur der schriftliche Beitrag ist wichtig, sondern auch die Gestaltung des Contents. Doch der Social Media-Bereich ist natürlich nicht das einzige Feld, in dem man sich in diesem Praktikum kreativ ausleben kann - auch für die Website, Kampagnen, Merchandise usw. gibt es eine Menge beizutragen.

Erlaubt wird ein gutes Maß an künstlerischer Freiheit und im Allgemeinen ermöglicht der großzügige Spielraum, dem produzierten Content einen persönlichen Touch mit zu verleihen. Natürlich gibt es dennoch ein Corporate Design, an das sich weitestgehend gehalten werden sollte. Die Hauptaufgaben lassen sich somit mit Social Media Management und Grafik Design beschreiben. Es fließen aber viele weitere Tätigkeiten in den Alltag. Auch Videos, 2D- und 3D-Animationen können umgesetzt werden, wo natürlich das Sounddesign eine Rolle spielen kann. Audio-Files für Sendungsbeiträge, oder Zitatsgrafiken möchten bearbeitet werden. Ebenso kann man

sich bei diversen Veranstaltungen und Festivals einbringen. Wie z.B. live Social Media Beiträge posten bei Klimastrikes, oder STWST-Festivals. Das Praktikum bedeutet nicht nur eine Menge an lehrreicher Arbeit. Auch Kurse können besucht werden. Ein Beispiel ist der "Audio-Basiskurs". Der Basiskurs vermittelt die Grundlagen des "Radiomachens". Hierbei handelt es sich unter anderem um den Aufbau einer Sendung, die Einführung in das Studio-Equipment, oder auch um medientheoretische Inhalte. Die Berechtigung, eigene Sendungen und Podcasts aufnehmen zu dürfen, inkludiert der Kurs ebenso. Generell werden unterschiedlichste Kurse angeboten, die sich beispielsweise mit journalistischen Hintergründen, Storytelling oder dem Erstellen von Jingles beschäftigen. Aber auch Sprechtechnik-, Tontechnik-, Social Media- und Fotografie-Kurse werden angeboten. Somit wird seitens der freien Lehrredaktion von Radio FRO ein umfangreiches und fachbezogenes Programm angeboten, um interessierten Praktikant:innen genug Wissen zu vermitteln, sodass sich diese inhaltlich und technisch ideal mit dem Medium Radio auseinandersetzen können.



**Kevin Lixl**

Berufspraktikant  
Frühjahr 2022



Projekt Sambia  
Foto: Petra Moser

Weitere Infos:



# Der Blick über die Grenzen

Community-Medien in Europa

Anfang 2016 startete das von Radio free FM initiierte, gemeinsame Programm „danube streamwaves“ als „music exchange along the river“. Seither werden im monatlichen Wechsel von ORadio, dem öffentlich-rechtlichen Jugendradio in Novi Sad, dem Freien Radio Civil Radio aus Budapest, Radio free FM Ulm in Deutschland und Radio FRO Sendungen mit dem Schwerpunkt der regionalen Musikszene ausgestrahlt. Mit dem von der Baden-Württemberg-Stiftung geförderten Projekt hat sich Radio free FM das Ziel gesetzt, ein Netzwerk partizipatorischer Medien im Donauraum zu etablieren. Anfangs war Radio FRO von dem Musik-Austauschprojekt gar nicht so begeistert, da es nicht um Info-Inhalte ging, erzählte mir Sabine Fratzke, Vorständin von free FM und Mitinitiatorin des Projekts „danube streamwaves“.

2018 ging das gemeinsame Radio-Experiment in die nächste Runde. Künstler\*innen aus den 4 Heim-Städten der Radios waren zu Gast auf Partner-Festivals und die Konzerte wurden jeweils von allen Radios live ausgestrahlt. Radio FRO entsendete die Künstlerin „Marie“ nach Ulm und die Band „Petra und der Wolf“ nach Novi Sad, weiß Musikredakteurin Petra zu berichten. Und auch beim 20-Jahr-Jubiläum war „danube streamwaves“ involviert. Im Rahmen der 20 Jahre-Feier trat die serbische Band „Kilo Kilo Banda“ auf.

Die dritte Runde des Netzwerk-Projekts bildete dann „danube streamwaves digital“ ab 2020. Hier ging es vorrangig um Digitalisierungsaspekte, verlor doch das Partnerradio Civil Radio aus Budapest die UKW-Frequenz und musste als reines Web-Radio fortbestehen. Im Zuge des Projekts konnte auch die ungarische Version der Plattform CBA geschaffen werden. Ansonsten fokussierte sich der Austausch auf Digitalisierungsthemen wie DAB+, Podcasts, Social Media oder Newsletter-Tools.

Mitten im Jubiläumsjahr 2023 startete das Projekt „danube streamwaves Soundmap“ mit Radio free FM aus Ulm, Civil Radio und Eper Radio aus Budapest, Radio FRO und Podcast.rs aus Belgrad als Projektpartner. Mit zivilgesellschaftlichen Gruppen,



Kultur- und Wissenschafts-Institutionen vor Ort werden thematische Podcasts produziert, die dann auf einer interaktiven Online-Karte bereitgestellt werden und so als „Soundmap“ die Donau kartografieren. Die Plattform soll kulturelle, ökologische, politische und andere charakteristische Themen für den Donauraum zusammen bringen. Im Mai 2024 soll das Projekt abgeschlossen sein. Ab 2024, wenn das Jubiläumsjahr vorbei ist, macht sich auch Radio FRO an die Podcast-Produktion für die Soundmap.

Als Teil des Projekts besuchten uns insgesamt 10 Kolleg\*innen der vier Partner-Organisationen rund ums Fest am 21. Oktober. Sie diskutierten mit uns über die Zukunft der Community-Medien in Europa, feierten mit uns unseren Geburtstag. Obendrein gab es noch eine Führung im Ars Electronica Center und einen Artificial-Intelligence Workshop in der dortigen Future School. Natürlich durften abends gutes Essen und das eine oder andere Getränk nicht fehlen. Anfangs waren wir durchaus skeptisch, ob wir neben unserem großen FRO25+-Projekt noch ein anderes Projekt dieses Jahr zusätzlich stemmen können. Aber letztlich hat sich beides bei unserem Jubiläumsfest gut ergänzt.

Die Diskussion mit den Kolleg\*innen aus Serbien, Ungarn und Deutschland über „Community Media in Europe - Current challenges and future plans“ als erster Programmpunkt bei unserem Fest war richtig und wichtig. Gerade in Ungarn sieht man, was passiert, wenn die Presse- und Meinungsfreiheit immer weiter beschnitten wird und freie Community-Radios Frequenzen verlieren. In Serbien ist freies Radio wie in Österreich gar nicht möglich, denn es fehlt die Finanzierung. Umso wachsamere müssen wir auch in Österreich sein, was den Umgang mit kritischen Medien betrifft.

Für Radio FRO ist „danube streamwaves“ jedenfalls ein wichtiges Kooperationsprojekt mit den Kolleg\*innen aus Ost-Europa und Ulm.

Michael Diesenreither



Diskussion  
hören



Foto: Petra Moser

# Projekt Sambia

Die Radiobrücke der Tonga – eine mutige Grenzüberschreitung

Radio FRO hat in seiner Geschichte viele mutige Vorhaben auf den Weg gebracht, bei denen alle Beteiligten an ihre Grenzen gegangen sind und die Ergebnisse dem, mittlerweile etwas abgedroschenen, Begriff der Nachhaltigkeit alle Ehre machen. Eines dieser Projekte startete 2006 mit einem Gespräch im Café Strom, bei dem mir Peter Kuthan die Geschichte der damals schon langjährigen Zusammenarbeit der ARGE ZIMBABWE FREUNDSCHAFT mit den Tonga erzählte. Das ist eine Volksgruppe, die im Sambesi Tal, im Grenzgebiet zwischen Sambia und Simbabwe, in den 1950er Jahren durch ein Staudammprojekt ihr Land verlor. Seither leben sie an den Ufern des Karibastausees und setzen die Traditionen ihrer Vorfahren - zwangsläufig durch das Wasser getrennt - fort. Erschwerend kam hinzu, dass die politische



## Was wäre, wenn es in Sinazongwe am Karibastausee auf der sambischen Seite ein Freies Radio gäbe, das sogar Simbabwe erreicht?



Situation in Simbabwe einen regelmäßigen Austausch innerhalb der Volksgruppe behinderte. Die Tonga pflegen eine ausgeprägte musikalische Kultur, die u.a. bei der Ahnenehrung eine wichtige Rolle im öffentlichen Leben spielt.

Bereits in den 1990er Jahren hatte Peter begonnen, mit Musiker\*innen aus Simbabwe und Sambia und Künstler\*innen aus dem Umfeld der STWST Projekte anzuregen und umzusetzen.

Hinzugekommen waren in den letzten Jahren Initiativen, die sich der Infrastruktur, zuerst in einer Schule in Simbabwe und zuletzt in einer Schule in Sambia, widmeten. Über Sponsoring und Projektgelder konnte jeweils ein Computerraum ausgestattet werden. Natürlich erst mal ohne Internet, denn das war zu dieser Zeit noch nicht so selbstverständlich verfügbar. Dass sich die Aktivitäten und Kontakte der ARGE ZIMBABWE FREUNDSCHAFT nun auch auf Sambia erweitert hatten, war dann wohl der Schlüssel zur Idee.

### **Eine Radiobrücke der Tonga**

An diesem Nachmittag ging alles sehr schnell: Was wäre, wenn es in Sinazongwe am Karibastausee auf der sambischen

Seite ein Freies Radio gäbe, das sogar Simbabwe erreicht?

Nun, genau das war dann auch unser selbstformulierter Projektauftrag. Ingo und ich haben dann gemeinsam den Antrag geschrieben und die Stadt Linz hat uns unser sehr motiviertes Vorhaben mitfinanziert. Rückblickend war das sehr mutig von allen Beteiligten – auch von der Stadt Linz. Weil in dem Moment war es wohl eher ein Risikokapital, das hier bereitwillig zur Verfügung gestellt wurde – aber wir sprechen von einem kleinen Budget und einem kleinen, unbezahlten Team, das sich dem Vorhaben mit enorm viel Hingabe insgesamt etwa 18 Monate lang gewidmet hat.

Radio FRO und das Freie Radio Salzkammergut stellten damals viele Sachspenden und ihre Infrastrukturen für die Vorbereitungen zur Verfügung. Außerdem wurden wir vom Land OÖ und von privaten Sponsoren unterstützt.

### **105,0 MHz auf der Südhalbkugel**

Das Wichtigste war, die Leute von Anfang an so einzubeziehen, dass sie das Radio als ihren Kommunikationskanal nützen, beschützen und weiterentwickeln. Dazu gab es abschließend eine feierliche, öffentliche Übergabe an die Community, an der auch offizielle Ver-

treter\*innen von Behörden teilnahmen. Seither sendet Zongwe FM auf 105,0 MHz. Es folgten viele weitere Initiativen, oft mit Einbindung der Freien Radios: Sendeanlagen wurden verbessert, auch der Standort wurde gewechselt. Aktuell steht die Installation einer Solaranlage an, um das Radio autonomer zu betreiben.

Es ist etwas entstanden – Community Radio!

Sandra Hochholzer – bei, mit, für Radio FRO seit 2002. Teil des Projektteams 2006/2007 zusammen mit Hannelore und Ingo Leindecker sowie Marcus Diess. tonga.onair - Free radio for the Tonga people! (servus.at)





# FRO 25+



# Das Jubiläum im Programm

Zugegeben, die Titel unserer Sendeschwerpunkte anlässlich des Jubiläums gehen anfangs etwas sperrig von den Lippen: FRO 25+ diskursiv und FRO 25+ live on tour. Aber wir feiern eben ein Vierteljahrhundert und darüber hinaus, daher FRO 25+. Nicht nur in Rückblicken schwelgen, sondern nach vorne blicken. Wichtig war es uns, das nicht alleine zu machen, sondern gemeinsam mit der Freien Kunst- und Kulturszene in Linz und Oberösterreich. Was sind die Anliegen? Welche Herausforderungen gibt es aktuell und müssen in Zukunft bewältigt werden? Welche Art von Unterstützung fordert sie von der Politik? Was zeichnet die jeweiligen Initiativen aus und welchen Beitrag leisten sie für eine demokratische Gesellschaft? Was bedeutet Nachhaltigkeit im Kulturbetrieb?

Über diese und noch mehr Fragen haben wir im Laufe des Jahres mit Akteur\*innen aus verschiedenen Bereichen der Kunst und Kultur diskutiert. Und natürlich ging es auch darum, welche Rolle Radio FRO aus ihrer Sicht spielt, denn als Freies Radio sehen wir uns seit jeher als Partner\*in und Verbündete.

Den Start machte eine Sendung zum Welt- radiotag am 13. Februar. Mit der Black Com-

munity thematisierten wir den Black History Month und die empowernde Wirkung, die Freie Medien haben können. Wir sprachen mit langjährigen Partner\*innen wie dem Crossing Europe Filmfestival, das seine 20. Ausgabe feierte, und waren beim 40er der ARGE für Obdachlose in Linz dabei. Wir blickten auf die Comicszene in Österreich und auf die Zukunft des Medien Kultur Haus Wels. Die Leiterinnen von Schäxpir erzählten von den Rahmenbedingungen für junges Theater in Linz.

Einblicke in die Jugendkultur und Jugendarbeit gab das „ann and pat“, das ebenfalls 25-jähriges Bestehen feierte. Durch Sendungen, wie der „ann and pat radioshow“, besteht auch hier eine langjährige Kooperation. Zu hören ist sie jeden 3. Mittwoch im Monat von 20 bis 21 Uhr.

Um die nachhaltige Nutzung von Leerstand ging es im Gespräch mit den Organisatoren des KLANGfestivals in Gallneukirchen und dem Verein Kulturpool Gusental.

*Unter [www.fro.at/25](http://www.fro.at/25) könnt ihr unsere Aktivitäten und Sendeschwerpunkte nachhören. Ausgewählte Interviews gibt es auf den folgenden Seiten zum Nachlesen.*



**Ike Okafor**

Stellvertretender  
Geschäftsführer der  
Black Community OÖ

# Von Betroffenen für Betroffene

Ike Okafor, stellvertretender Geschäftsführer der Black Community OÖ, über die Bedeutung der Freien Medien, um Stimmen aus der afrikanischen Diaspora hörbar zu machen.

Interview: Marina Wetzlmaier

## **Die Black Community hatte viele Jahre eine eigene Sendereihe auf Radio FRO. Kannst du mehr darüber erzählen?**

Von 2004 bis 2018 hatten wir die Sendereihe „Voice Of Africa“. Im cba sind die Sendungen noch abrufbar. Wir haben Gäste ins Studio eingeladen und über Themen diskutiert, die uns beschäftigt haben. Dazu haben wir Musik aus verschiedenen Ländern Afrikas gespielt. Wir hatten Studiogäste aus verschiedenen Ländern, die darüber erzählt haben. Der Höhepunkt war 2010 mit der Fußball-Weltmeisterschaft in Südafrika. Das war für uns eine Möglichkeit viele andere Länder Afrikas vorzustellen. Es war eine sehr interessante Zeit.

## **Der Verein ist 2005 gegründet worden. Was ist der Hintergrund dazu?**

Ich habe mit Unterstützung der Volkshilfe, bei der ich damals gearbeitet habe, den Verein gegründet. Ursprünglich war er als Vertretung für Menschen dunkler Hautfarbe gedacht, unabhängig davon von welchem Kontinent sie kommen. Deshalb heißt es „Black“ Community und

nicht African Community. Im Laufe der Zeit ist es, aufgrund der verschiedenen Probleme, mit denen die Menschen konfrontiert waren, nicht mehr nur um den Kampf um Gerechtigkeit gegangen und ein Aufzeigen dessen, wie die Leute hier behandelt werden. Inzwischen sind wir eine Anlaufstelle für verschiedene Migrant\*innen und ihre Anliegen geworden.

Bis 2010 waren wir mehr aktionistisch unterwegs. Wir haben aber gemerkt, wir können den Leuten nicht nur draußen predigen, wir müssen auch ihre Anliegen anhören. So hat es sich von einem Treffpunkt zu einer Beratungseinrichtung entwickelt, wo wir Anliegen aufnehmen und Lösungen suchen können.

## **Welche Projekte setzt ihr um?**

Inzwischen haben wir Projekte in verschiedenen Bereichen. Schulprojekte, z.B. die Wanderausstellungen African Sheroes oder „Schau nicht weg, wenn Rassismus passiert“. Eine Säule der Vereinsarbeit ist das Afrikasymposium, das jährlich stattfindet und wo die Leute die

Möglichkeit haben zu Wort zu kommen, zu diskutieren. Wir veranstalten jedes Jahr einen Literaturtag und für die jüngeren Generationen einen Familien-Lesenachmittag. Es gibt auch ein Frauenprojekt, das öfters ein Radioprogramm gestaltet hat. Wir haben auch einen eigenen Kanal: AfrOÖ TV und AfrOÖ Radio.

Von 2010 bis 2017 hatten wir eine Kooperation mit der Polizeischule, wo wir Workshops über Menschenrechte und den Umgang mit Randgruppen durchgeführt haben. Die Arbeit hört nicht auf. Weil Rassismus immer noch hartnäckig in der Gesellschaft geblieben ist. Wir haben die Hoffnung, dass wir irgendwann eine Gesellschaft haben, in der alle so wahrgenommen werden, wie sie sind.

## **Welche Rolle spielen Freie Medien für euch?**

Danke erst einmal an Alex und seine Gruppe, dass sie am Anfang dafür gekämpft haben, dass es Radio FRO überhaupt gibt!

Es war für mich als Student sehr wichtig einen Ort zu haben, wo ich meine Meinung, meine Gefühle und meine Anliegen in einer größeren Öffentlichkeit verbreiten konnte. So hat Freies Radio für mich eine sehr große Rolle gespielt.

Die Herausforderung heutzutage sind die neuen Sozialen Medien. Da fragt man sich, wer hört denn noch die privaten Radios? Jede\*r kann schnell etwas posten, Meinungen teilen usw. Aber, was wir damals gemacht haben – zusammensetzen, uns mit den Leuten austauschen, Meinungen diskutieren – das habe ich durch Freie Radios erlebt. Und ich würde mich, soweit es mir möglich ist, dafür einsetzen, dass es diesen Ort weiterhin gibt.

Als wir 2004 einmal auf Radio FRO unsere Heimatmusik gespielt haben und unseren Hörer\*innen die Telefonnummer gegeben haben, damit sie im Studio anrufen können, konnten wir gar nicht alle Anrufe annehmen. Die Menschen waren glücklich, in der Fremde ihre Heimatmusik zu hören.

Vor allem in der Zeit, wo das politische Klima so rechts war, dass sich nicht jede\*r traute sich draußen blicken zu lassen. Dann drehst du das Radio auf und hörst

deine Heimatmusik. Das war schön.

### **Wie konntet ihr die Menschen in dieser politisch schwierigen Zeit noch unterstützen?**

In der Zeit, als wir Radio machten, bist du als Schwarzer Mensch, der auf die Straße ging, als Mensch dritter Klasse behandelt worden, nicht einmal zweiter Klasse. Wir haben die Leute am Samstag, bevor sie z.B. in die Disco gegangen sind, gewarnt: Bitte, don't drink and drive! Einerseits, weil unsere Führerscheine wichtig waren. Und andererseits, weil die Polizisten in dem Moment, wo sie eine Schwarze Person gesehen haben, nicht mehr Freunde und Helfer waren. Du warst eine N-Person, die hier nichts zu suchen hatte. So wurde man damals behandelt. Über das Radio konnten wir den Leuten gute Vibes geben, mit der Heimatmusik mit der sie aufgewachsen sind, damit sie trotz allem Spaß haben konnten. Und dazu die Information: don't drink and drive!

Wenn wir Leute zu interessanten Themen eingeladen haben, die unsere Leute betroffen haben, waren viele so froh, dass darüber geredet wurde. Hier ist das

Freie Radio eine sehr wichtige, niederschwellige Einrichtung, die den Menschen beim Empowerment und in der Selbstwert-Stärkung hilft. Es ist schön, dass es sie gibt.

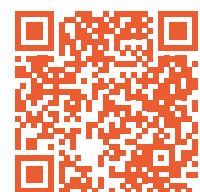
### **Kann Freies Radio die Rolle, die du beschrieben hast, weiterhin erfüllen?**

Ja. Denn die Inhalte, die von den Freien Radios kommen, sind recherchiert. Man kann ihnen vertrauen, im Vergleich zu den TikTok-Videos, wo ich nicht weiß woher sie kommen. Aber wenn du 105,0 MHz einschaltetest, hörst du authentische Informationen, von Betroffenen für Betroffene.

*Im November 2023 hat der Verein Black Community Oberösterreich bekannt gegeben, dass er mangels der Ausbezahlung von Fördergeldern seitens des Landes OÖ, Insolvenz anmelden musste. Die vielen Projekte und Beratungstätigkeiten wurden eingestellt. Die ehemaligen Mitglieder des Vereins sammeln nun neue Kraft, um mögliche Wege zu finden, diese wichtige Arbeit fortzusetzen.*

“ Die Menschen waren glücklich, in der Fremde ihre Heimatmusik zu hören. Vor allem in der Zeit, wo das politische Klima so rechts war.

“



”



Anja Lang  
Festivalleiterin  
Schächpir



Julia Ransmayr  
künstlerische Leiterin  
Schächpir



Sara Ostertag  
künstlerische Leiterin  
Schächpir

# Linzer Festival für junges Theater

Aylin Yilmaz spricht mit den Leiterinnen von Schächpir – dem Theater für junges Publikum. Anja Lang, Festivalleiterin und Julia Ransmayr und Sara Ostertag, die künstlerischen Leiterinnen, erzählen von den Besonderheiten des Jugendtheaters und warum dieses manchmal nicht für voll genommen wird.

**Das heurige Motto lautet Magic - Die Geschichte der Geschichten.**

**Was ist das Magische am heurigen Schächpir?**

*Julia Ransmayr:* Für uns ist immer wichtig, dass man bei Schächpir alle Theaterformen zeigt. Wir haben wahnsinnig viele Erzählformen, das heißt auch nicht klassische Geschichten. Und wir wollen die Vielfalt zeigen, wie Theater für junges Publikum oder generell sich manifestiert. Und das Magische ist einfach die Vielfalt, die wir zeigen.

*Sara Ostertag:* Was in diesem Magischen natürlich auch drinnen liegt, ist jetzt einerseits die Frage nach Begegnungen, also, was passiert zwischen Menschen und was passiert zwischen einem Kunsterlebnis und einer Person, die dem bewohnt? Und oft sind da ja auch sehr viele unbenennbare Dinge, die passieren, die man nicht ganz einordnen kann. Und um diese Zwischengefühle geht es uns auch.

**Ich habe im Programm gelesen, dass das Schächpir ein Green Event ist. Was bedeutet das konkret?**

*Anja Lang:* Green Event heißt, dass wir das Festival ressourcenschonend gestalten und planen. Mobilität ist da ein großer Punkt. In Kooperation mit der Linz AG ist das Ticket für eine Vorführung gleichzeitig die Fahrkarte. Wir schauen, dass die Leute, die zum Festival kommen, sich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln von Spielstätte zu Spielstätte in der ganzen Stadt bewegen. Im Hinblick auf Verpflegung unserer Künstler\*innen schauen wir darauf, dass es veganes und vegetarisches Essen gibt, in Bioqualität. Wir arbeiten mit dem Gelben Krokodil, das auch langjährige Partnerin von uns ist, zusammen.

# Ein sehr großer Freiraum, weil man eben selber sehr stark definieren kann, was dieses Genre überhaupt ist.

“

”

Und was man vielleicht erwähnen kann, ist die Niederschwelligkeit unserer Ticketpreise. Wir wollen das Festival wirklich allen Besucher\*innen ermöglichen mit den niedrigen Ticketpreisen.

## **Wie kann man dann die Künstler\*innen adäquat vergüten? Wie finanziert ihr euch, wenn die Ticketpreise so niedrig sind?**

*Sara Ostertag:* Das ist das Spezielle an diesem Festival. Es ist so strukturiert, dass wir in dem Sinne nicht auf unsere eigene Kostendeckung angewiesen sind, weil das Festival vom Land Oberösterreich ausgerichtet wird. Es ist ein Projekt der Kulturdirektion vom Land Oberösterreich. Und, dass das möglich gemacht wird, ist ein sehr großer Gewinn, weil nur so kann man diese Niederschwelligkeit tragen. Nur so kann man es auch möglich machen, dass junge Menschen im großen Stil, in großen Schulklassen, auch aus der Region, kommen können. Ansonsten wäre das für Eltern oder Pädagog\*innen nicht leistbar, einen Theaterbesuch von 15 bis 25 Euro pro Kind zu finanzieren. Es gibt uns auch mehr Spielraum zu arbeiten, da wir eben nicht darauf angewiesen sind Stücke zu uns zu holen, die Publikumsschlager sind. Wir können einladen, was wir interessant und wichtig finden für diese Zielgruppe.

## **Gibt es eigentlich eine Frauenquote bei den Regisseur\*innen oder ähnliches?**

*Julia Ransmayr:* Eine Quote in dem Sinne haben wir uns nicht gesetzt. Es wird aber immer wieder überprüft, wenn wir uns Stücke fürs Schächspir anschauen. Da ist das schon so immanent drinnen, dass es sich im Grunde in der Präsentation vom

Spielplan und vom Programm zum Glück wiederfindet. Wir haben jetzt weder eine Strategie noch einen Kriterienkatalog, welche wir uns vornehmen. Es ist aber gut, dass Sara und ich zu zweit sind, da können wir uns gegenseitig immer wieder auf Dinge aufmerksam machen. Wir versuchen natürlich eine möglichst große Vielfalt zu repräsentieren.

*Sara Ostertag:* Ein anderer Aspekt ist noch, dass 85% der Personen, die Theater oder Performance für junges Publikum machen, weiblich sind. Und das ist natürlich interessant, dass das so ist. Da hat man diesen Faktor, dass man meistens Frauen dieses Genre zuspielt, weil man meint, dass das besser ist, wenn Frauen das machen. Es ist meistens das schlechter bezahlte Genre. Es ändert sich, aber im Moment ist es einfach so. Und deshalb findet sich da ein Gender-Pay-Gap, ein sehr manifester. Das schlägt sich nieder in dem, wer diese Dinge macht.

## **Warum wird denn Theater für Kinder und Jugendliche nicht gleichwertig angesehen wie Theater für Erwachsene?**

*Sara Ostertag:* Es ist weniger Prestige, es ist weniger Presse, es ist weniger Feedback, es ist weniger Karrieremöglichkeit. Das IST so. Das ändert sich teilweise. Das ist auch so, wenn man sich die Altersspanne der wichtigen Produzierenden in dem Feld anschaut. Da gibt es eine Generation, die ist mittlerweile 60 plus, die dieses Genre sehr definiert hat, und jetzt gibt es einen Wandel und eine Ablöse. Aber die Personen, die nachkommen, da ist es schon wesentlich dünner gesät, weil es eine andere Form von Karriere ist.

## **Kannst du dann auch vielleicht ein paar Parallelen zwischen Jugendtheater und freien Radios erkennen? Gibt es da Gemeinsamkeiten?**

*Sara Ostertag:* Ja, ich glaube schon. Dem Kinder- und Jugendtheater wird sehr oft aufoktroziert, dass es eben diesen Bildungsauftrag hätte und, dass es auch gewisse Dinge erfüllen muss, wie ein Publikumsmagnet sein und gewisse Ästhetiken erfüllen soll. Wenn man sich da raus schält, entsteht eben das, was wir versuchen zu beschreiben. Ein sehr großer Freiraum, weil man eben selber sehr stark definieren kann, was dieses Genre überhaupt ist. Ich habe das Gefühl, das freie Radio hat etwas Ähnliches. Also, dass man sich von einer etablierten Form eigentlich herausnimmt, mit dieser Form jongliert und Stimmen an Personen gibt, die unter Umständen diesen Sprachraum oder Aufmerksamkeitsraum nicht gehabt hätten vorher. Ich glaube, da trifft sich was.



FRO Diskursiv  
Interview mit



**Vera Wolf**  
Verband Freier  
Rundfunk Österreich

Foto: Roman Hammer

# 30 Jahre VFRÖ

Gewohnt kämpferisch

Der Verband Freier Rundfunk Österreich (VFRÖ) ist 30 Jahre alt! Er ist der Zusammenschluss und die Interessensvertretung aller nichtkommerziellen, privaten Radios und TVs in Österreich. Anlässlich des Weltradiotags am 13. Februar war Vera Wolf im Studio bei Marina Wetzlmaier. Sie spricht über die Herausforderungen, Aufgaben und Widerstandsfähigkeit der Freien Radios.

## **Was ist die Aufgabe des VFRÖ?**

Wir setzen uns für die Rahmenbedingungen ein, damit die Freien Sender entlang unserer Charta, unserer Grundprinzipien, arbeiten können. Damit wir eben Freies Radio und Fernsehen machen können - gemeinnützig, werbefrei, mit dem offenen Zugang, dass jeder bei uns Radio und Fernsehen lernen und machen kann.

Dafür wenden wir uns natürlich an die politische Ebene, reden mit Entscheidungsträger\*innen und auch sonstigen Personen, die sich im Mediendiskurs befinden. Wir vernetzen uns national, aber auch über die Grenzen hinweg. Nach innen machen wir Ausbildungen mit unseren Mitgliedssendern und Sendungsmacher\*innen und sind eine Anlaufstelle für rechtliche Fragen.

## **Der VFRÖ hat sich ja schon gegründet, fünf Jahre bevor eigentlich die ersten Radios Freien Radios in Österreich on Air gegangen sind. Was war die Motivation dahinter?**

In der Zeit des Rundfunkmonopols des ORF durfte niemand sonst Radio machen. Das hat natürlich bedeutet, dass eben nur bestimmte Personen die Möglichkeit hatten, ihre Meinung zu äußern. Daher hat sich eine Radiopiraten-Szene gebildet, die sehr aktiv war, die dann wirklich auf Dächer geklettert ist und gesendet hat. Seitens des Staates ist sehr repressiv damit umgegangen worden. Es gab Hubschrauberaktionen, Hausdurchsuchungen, es wurden Sender beschlagnahmt. Das war natürlich auch sehr kostspielig, weil es Freiwillige waren, die sich das alles selbst organisiert haben.



## „Gerade die Freien Medien sind die Orte, die gesellschaftlichen Zusammenhalt leben und fördern.“

Also hat man beschlossen, das systematisch auf politischer und rechtlicher Ebene anzugehen, dass Privatradios legalisiert werden. Im Rahmen dessen haben sich 1991/92 Vereine gegründet mit dem Ziel, dass man, wenn das Privatrado legalisiert wird, auch wirklich gleich mit dem Radiomachen anfangen kann. 1993 hat sich der Verband gebildet, um diese Bestrebungen, den privaten Rundfunk zu legalisieren, zu bündeln.

### **Im Zuge des Weltradiotags beschreibt die UNESCO gerade Radio als wichtige Säule für eine stabile Demokratie, für Dialog. Glaubst du, dass Freie Radios dem gerecht werden können? Oder sind das zu hohe Erwartungen?**

Es sind hohe Erwartungen, aber es sind auch hohe Ansprüche, die man sich selber stellen muss. Und ich denke, gerade bei den freien Radios, war es immer ein Grundprinzip oder eine Grundmotivation kritisch zu hinterfragen: Sind diese Grundrechte und demokratischen Rechte, die wir haben, wirklich für alle da? Und sich dauernd auch vor Augen zu halten, dass man diese Grundrechte ständig neu erkämpfen und hinterfragen muss. Ich denke schon, dass wir hier wirklich einen Beitrag leisten, indem wir Menschen ans Mikro holen, die andere Themen aufs Parkett bringen und indem wir zumindest da kritische Stimmen haben. In einem verschobenen Diskurs, wo etwa Klimaschutzaktivist\*innen kriminalisiert werden, sind wir diejenigen, die trotzdem mit den Bewegungen reden. Zum Beispiel im gemeinsamen Sendeschwerpunkt „Grund und Boden“, wo die 14 Freien Radios probieren mit Fakten entgegenzutreten und auch generell einfach schauen, dass Personen,

die sonst vielleicht aus dem öffentlichen Diskurs hinausgedrängt werden, hier zu Wort kommen. Gerade die Freien Medien sind die Orte, die gesellschaftlichen Zusammenhalt leben und fördern.

### **Welche Perspektiven siehst du für die freien Radios? Man kann mittlerweile selber viel produzieren, über Social Media, Podcasts... man braucht dafür kein freies Radio. Wohin gehen wir also?**

Das ist eine Frage, der sich natürlich die ganze Medienlandschaft in Österreich oder in Europa stellen muss. Wobei man schon auch sagen muss, es ist nicht so, dass niemand mehr Radio hört. Das stimmt einfach nicht. Das wird schon noch gehört. Aber trotzdem müssen wir natürlich überlegen, wo wollen wir hin? Und ich denke, wichtig ist, dass wir auf allen Kanälen unsere Inhalte rausbekommen. Die Frage ist natürlich immer das Wie.

Wir haben uns ja nicht nur kritisch gegen das Rundfunkmonopol gestellt, sondern wir hinterfragen auch sonst jegliche Infrastruktur sehr kritisch und waren schon immer netzpolitisch sehr aktiv. Auch hier in Linz gibt es eine große netzpolitische Bewegung. Gerade angesichts der großen Plattformen, die zum Teil einfach antidemokratisch sind, Algorithmen haben, die hetzerische Inhalte bevorzugen und die wieder Leute aus dem Diskurs drängen - da muss man sich fragen, wie man da gegensteuert. Da waren wir immer schon sehr innovativ und vorne dabei zu überlegen: Wie kann man öffentliche Infrastruktur auch in der Netzpolitik vorantreiben? Zum Beispiel mit dem cba, unserem gemeinnützigen Medienarchiv, wo es einen demokratischen Zugang zu

diesen Strukturen gibt. Also darin sehe ich schon unsere Zukunft.

Klar schaffen es die großen Plattformen Menschen zu vernetzen oder ermöglichen es einfach selber Content zu machen. Aber ist das auch qualitätvoller Content? Es ist schnell mal was gemacht, aber passt es inhaltlich? Wie mache ich eine gute Sendung? Checke ich meine Fakten richtig? Informationen über die rechtlichen und medienethischen Grundsätze sind etwas, das wir mit den freien Sendern leisten können. Die Personen können zu uns kommen und das einfach mal lernen. Wenn man mal eine Sendung macht und zehn Sekunden weg schneidet, sieht man ja, was das gleich vom Inhalt her machen kann und was das bedeutet. Da sehe ich eine große Aufgabe unsererseits in der Zukunft.

[...]

Also wir sind da, wir bleiben dran. Wir sind gewohnt kämpferisch. Wir haben so einige Krisen überlebt. Zur Krise in der Medienlandschaft kommen noch andere Faktoren, wie die Medienkonzentration. Auch da liegt es an allen, etwas daran zu ändern.

Wir freie Medien halten die Medienvielfalt hoch. In Österreich sinkt der Medienpluralismus ständig, es sind immer weniger Player, die die Tageszeitungen und Medienunternehmen besitzen. Da dagegenzuhalten und zu sagen, es gibt mehr Stimmen, es gibt mehr Meinungsvielfalt, mehr Themen und Inhalte - das ist auch unsere Aufgabe. Sich einzubringen, kritisch zu bleiben und zu sagen: wir müssen uns was überlegen!

# FRO on tour





Dass Radio FRO ab und an das Radiostudio verlässt, um live vor Ort von Festivals oder anderen Veranstaltungen zu berichten, ist nichts Neues. Neu im Jubiläumsjahr ist die Intensität an Veranstaltungen, die wir im Rahmen von „FRO 25+ live on tour“ besucht und von dort live übertragen haben. Neben Spaß und Abwechslung fürs Team geht's für Radio FRO dabei vor allem um Sichtbarkeit. Wir sind mitten im Geschehen, führen Interviews, knüpfen Kontakte, probieren Dinge vor Ort aus, verteilen Flyer oder verkaufen Merch. Live on tour ist viel mehr als nur live übertragen.

Musikredakteurin Petra Moser schildert das Jubiläumsjahr aus der Sicht von FROlive:

Die ersten Liveübertragungen gab es bereits 1998 unter dem Titel FROlive aus der Stadtwerkstatt und dem Posthof. Damals war es Christoph Tautschers Idee, Konzerte live zu senden und somit den Künstler\*innen die Bühne um eine terrestrische Bühne zu erweitern. Seitdem senden wir regelmäßig aus unseren Lieblingslocations, dem Streaming sei Dank. Jährliche Fixpunkte sind hierbei das Open Air in Ottensheim oder das Klangfestival in Gallneukirchen. Im Zeichen des 25-jährigen Jubiläums haben wir unsere Liveübertragungen ausgedehnt, von mehr Veranstaltungen länger und ausführlicher berichtet. Zum 30-jährigen Geburtstag vom Open Air in Ottensheim wurde das gesamte Festival (3 Tage) aus „unserem“ roten Übertragungsbus am Rodlgelände gesendet. Die Musiker\*innen kommen immer gerne auf

einen kurzen oder langen Tratsch im Außenstudio vorbei. Zur Jubiläumsausgabe gab es einige Geburtstagsständchen und Glückwünsche der Artists live on Air, danke dafür! Das Festival-Liveberichterstattungsteam weiß nach jahrelanger Erfahrung: AntiBrumm und Badesachen sind hierbei neben den technischen Geräten immer mit dabei. Ein besonders hübsches Außenstudio hatten wir dieses Jahr beim Klangfestival im Alten Hallenbad in Gallneukirchen: die ausgediente Kabine der Bademeisterin. Mit einem guten Überblick über das musikalische Geschehen konnten wir Klangerlebnisse aus den Schwimmbecken live ins Radio bringen, diesmal ohne Badeanzug und ohne Insektenstiche. Seit einigen Jahren, so auch heuer, begleiten wir das music unlimited im Alten Schlöhof Wels medial. Außerdem waren wir mit unserem

mobilen Equipment bei der Eröffnung vom Festival der Regionen im Zug und dem FMR Festival im südlichen Hafenviertel von Linz. Radio FRO ist live on tour und der Spaß kommt dabei auch nicht zu kurz. Wie auch im laufenden Radioprogramm sind wir eher bei Nischenveranstaltungen abseits von Mainstreambühnen zu finden. Liebevoller und sorgfältiges Booking ohne Quotendruck steht hier also klar im Fokus unserer Liveübertragungen und wir lieben das.

*FROlive sendet jeden Freitag ab 22:00 Uhr Konzerte in die Wohnzimmer (selbstverständlich via Stream auch sonst überall hin).*



# Klangfestival

2023



“Wir berichten live aus dem Bademeister:innen-Kammerl”, war definitiv mein Lieblingssatz während unserer Übertragung vom KLANGfestival in Gallneukirchen von 30. Juni bis 1. Juli. Die Location – das Alte Hallenbad – ist davor 10 Jahre lang leer gestanden. Nun wird es als kultureller Raum für alle neu genutzt. Kunst- und Kulturinitiativen, Bands, Blasmusikkapellen, Chöre, Aussteller:innen, Theatergruppen und Künstler:innen gründeten dafür den Trägerverein Kulturpool Gusental. Bereits vor dem Eingang

weckt eine kugelförmige Klanginstallation die Aufmerksamkeit der Besucher:innen. Betritt man das Gebäude, geht es mit dem Staunen weiter: die Spinde und Umkleidekabinen werden zu Entdeckungsräumen, aus den alten Fönen hört man Geschichten, in den ehemaligen Duschen findet man Texte zum Pflücken oder kann selbst welche hinterlassen. Führungen zu einer “geheimen Location” ermöglichen weitere Erlebnisse für alle Sinne. Die großen Highlights sind auf jeden Fall die alten Schwimmbecken: das

kleine umgeben von einem Lautsprechersystem der OTTOsonics, im großen taucht man im wahrsten Sinne des Wortes in Klangwellen ein. Wir interviewten glückliche Künstler:innen, sahen glückliche Besucher:innen, von denen einige im ehemaligen Hallenbad noch schwimmen gelernt hatten und gingen selbst voller schöner Eindrücke nach Hause. Wir freuen uns auf das nächste Mal, wenn wir “unser” Bademeister:innen-Kammerl wieder beziehen dürfen!

Marina Wetzlmaier



Zum Nachhören

Foto: Pia Putz

# Linz Pride

Behind the scenes: Michael Diesendreither berichtet über die Live-Sendung bei der Linzpride am 24. Juni.

Schon früh begann der Aufbau unseres Pavillons mit Merchstand und Außenstudio am Jahrmarktgelände. Erstmals nahm Radio FRO auch als Fußgruppe mit dem Übertragungsfahrradanhänger (kurz Ü-Rad) teil. Zuvor haben wir noch ein E-Bike vom Rostigen Esel organisiert. Ab 12:00 begann die Startaufstellung für die Parade im Volksgarten. Kollege Ralf war motiviert, den 70 kg schweren Ü-Radanhänger von Urfahr in den Volksgarten zu fahren. Doch schon nach kurzer Fahrt auf der Rudolfstraße endete die Fahrt, der Anhänger überholte das Fahrrad. Da funktionierte wohl die Anhängerkupplung nicht richtig. Plan B musste her: Der Anhänger wurde kurzerhand in die volle Bim verfrachtet, und

um 13:00 haben wir es dann doch noch in den Volksgarten geschafft. Die Kolleginnen vor Ort wurden schon ungeduldig. Noch schnell unseren Aufstellungsplatz #13 gesucht und schon ging es los mit rund 9.500 Menschen vom Volksgarten zum Urfahrer Jahrmarktgelände. Ralf und Aylin wechselten sich beim Ziehen des Anhängers ab.

Um 16:00 sollten wir mit der Live-Sendung beginnen. Zwei von uns so genannte „Streamingkastl“ waren im Einsatz: Eines, um das Signal von der Bühne abzugreifen, das zweite, um unser Außenstudio-Signal ins Studio von Radio FRO zu schicken. Nach ein paar technischen Troubles ging es dann endlich los mit der Live-Übertragung. Marina, Aylin, Ralf, Pia und ich haben viele Interviews geführt, Fotos gemacht, Merch verkauft, Sticker verschenkt und Gespräche ge-

führt. Mittendrin im Live-Interview mit den Aktivistinnen von FAMOS wurden wir dann überrascht. Radio FRO wurde auf die Bühne gerufen. Wir bekamen die Auszeichnung als kreativste Fußgruppe bei der Parade in Form einer Urkunde überreicht. Marina und ich waren so ins Interview vertieft, dass wir davon gar nichts mitbekommen haben. Daher ist dieser Teil auch nicht auf unserer Live-Übertragung zu finden.

Letztlich haben wir bis 18:00 live gesendet, bis ca. 20:00 ließen wir den Stand noch aufgebaut. Trotz anfänglicher technischer Schwierigkeiten war es ein rundum gelungener Tag beim Fest der Vielfalt. Und man sprach über uns, auch wenn's zum Teil nur Verwunderung war, warum gerade wir zur kreativsten Gruppe bei der Parade gewählt wurden.

13

RADIO FRO





# OpenAir Ottensheim

2023 war in vielerlei Hinsicht ein Jubiläumsjahr für die oberösterreichische Kulturszene. Das Open Air Ottensheim feierte sogar den 30er! Ottensheim und Radio FRO verbindet eine lange Geschichte.

Marina Wetzlmaier, Sigrid Ecker

Seit der Erweiterung des Sendegebiets nach Westen im Jahr 2018 kann Radio FRO auch in Ottensheim terrestrisch in vollem Umfang gehört werden. Einfach das Radioempfangsgerät auf 102,4 MHz stellen. Eine Handvoll engagierter Menschen hat aber schon davor ein kleines Außenstudio gegründet: Radio froheim ist als node im Rahmen des OTELOs Ottensheim im Alten Amtshaus entstanden. Die erste Sendung ging am 22. September 2012 on Air. Berichtet wurde über Gemeindepolitik, Musik, Kunst, Kultur und Menschen. Regional und über dem Tellerrand. Für Vielfalt, Meinungsfreiheit, Demokratie, Kreativität, Freiheit und Spaß. 148 Sendungen sind so entstanden. Danach konnte die regelmäßige Sendungsproduktion leider nicht mehr aufrecht erhalten werden. Froheim-Redakteurin Sigrid Ecker ist aber bei Radio FRO hängen geblieben, wie sie sagt, und bildet im Infomagazin FROzine immer wieder gerne Themen über und rund um Ottensheim ab.

Radio FRO und Ottensheim verbindet auch das Open Air Ottensheim, das heuer sein

30-jähriges Jubiläum feiert. Seit Anfang der 2000er berichtet FRO über das Musikfest am Rodlgelände. Das erste Open Air im Jahr 1993 war noch eintägig und als Bühne diente ein LKW-Anhänger, erzählen die Gründer. Zu Beginn hat niemand daran gedacht, dass eine jährliche Veranstaltung daraus werden könnte. Man hat einfach gemacht.

Umgesetzt wurde die Idee unter dem Schuttschirm des Jugendzentrums Ottensheim. Die Gründer – damals noch Jugendliche – haben allerdings einen eigenen Verein auf die Beine gestellt. Ohne Budget und ohne Erfahrung. Und so kam es eben dazu, dass man vergaß, zu den Bratwürsteln auch Brot zu kaufen...

Das Open Air gab kleineren Bands die Möglichkeit, ihre Musik auf der Bühne zu präsentieren. Ebenso wichtig und denkwürdig war für die Organisator\*innen die Zeit davor: gemeinsam etwas machen, organisieren, sichergehen, dass alles funktioniert: „Das Festival selbst mit der guten Stimmung und den tollen Leuten war dann das Tüpfelchen auf dem i.“

Was ist das Geheimnis hinter dem 30-jährigen Bestehen? „Es hat immer eine Gruppe von jungen Leuten gegeben, die Lust gehabt haben, nicht nur zu konsumieren, sondern etwas selber zu machen. Zusammensitzen und planen – das hat uns damals sehr motiviert und es ist interessant zu sehen, dass das immer noch funktioniert.“ Das Staffelhölz ist somit von einer Generation zur nächsten weitergegeben worden.

Jede Gruppe hat wieder eine eigene Note zum Festival beigetragen. So wie die Gründer damals in sehr jungen Jahren die Möglichkeit hatten, ihre Idee umzusetzen, so wichtig ist es auch heute und in Zukunft, dasselbe Vertrauen in die neuen Generationen zu setzen. Radio FRO ist auf jeden Fall auch die nächsten Jahre gerne im roten Übertragungsbuss dabei!



FRO-Redakteurinnen Petra und Marina mit den „Urgesteinen“ des OpenAir Ottensheim

# Tag der Sprachen

Sprachliche Vielfalt ist Teil unserer Identität. Wir sprechen im Radio Ungarisch, Polnisch, Kurdisch, Kroatisch, Arabisch, Spanisch, Französisch, u.v.m.

Nicht nur am 26. September, dem „Europäischen Tag der Sprachen“, an dem wir uns jedes Jahr in Kooperation mit dem Integrationsbüro der Stadt Linz beteiligen. Den ganzen Tag über senden wir dabei vielsprachiges Programm. Im Jubiläumsjahr haben wir live vom Linzer Hauptplatz gesendet und zunächst mit Expert\*innen die Frage diskutiert: „Wem gehört der öffentliche Raum?“ Um Sprache und Diskriminierung ging es danach bei einer Podiumsdiskussion: Haben die Beteiligten diskriminierende Sprache erlebt? Wie viel Bewusstsein gibt es überhaupt dafür? Wie können wir Sprache respektvoller und inklusiver einsetzen? Schlussendlich sprechen wir alle in unterschiedlichen Situationen eine andere Sprachen.





„Der Tag der Sprachen sollte unser Alltag sein und keine Besonderheit, da wir in Linz, in Oberösterreich und in der Welt da draußen mehrsprachig sind – du sprichst mit deiner Mama auch anders als mit deiner Ärztin oder im Radio. Du hast die Freiheit deine Ausdrucksform zu wählen. Das Geheimnis liegt in der Wahl.“

- Vera Ecsér, Programmkoordinatorin und Sendungsmacherin bei Hungaro Studio





# Radio FRO Ü25-Party

Im September 1998 ging Radio FRO also on Air, ein guter Anlass für ein Fest. Der Plan: Wir wollen ein Fest feiern mit schönen Begegnungen, anregenden Gesprächen, bis in die frühen Morgenstunden tanzen und das mit guten Drinks. Wir wollen also alles auf unserer Ü25-Party! Und so haben wir das auch gemacht. Die Stadtwerkstatt war von 18:00 bis 04:00 Uhr mit lieben Leuten gefüllt, die mit Longdrinks von unserem Kollegen David (dav\_drinks) zu „FRO-Musik“ tanzten.

Unsere Freund\*innen von anderen Freien Radios aus Europa und Österreich waren zu Besuch, Weggefährte\*innen aus vergangenen Tagen haben mit uns angestoßen und die aktuelle Belegschaft hat gefeiert, als wären wir Ü25. Mit zwei Diskussionen zur Zukunft der Freien Medien, Sekt und Torte sind wir in den Jubiläumsabend am 21. Oktober 2023 gestartet. Zwei unserer Lieblingsbands, nämlich El Kosht und GLAM, standen auf der Bühne im Saal der Stadtwerkstatt.



Danach brachte die holländische DJ Marcelle mit einem ihrer Sets das Publikum zum Schwitzen. Dazwischen improvisierte das GIS Orchestra, das heuer ihr 10jähriges Jubiläum feiert, mit Sendungsgestalter\*innen von Radio FRO ein Ständchen. Und weil wir noch nicht genug hatten, hat B. Ranks, gehostet von Kinetical, noch gut gefeiert. Es war hell, als wir glücklich ins Bett fielen. Radio FRO kann nämlich richtig gut feiern – seit 1998.











# Community Radio



# Gemeinsam Radio machen

Als Radio dort sein, wo die Menschen sind. Bei ihnen vor Ort, also lokal und regional. Aber ebenso bei ihren Themen und Anliegen. Ihnen das Mikro in die Hand geben, selbst sprechen lassen und nicht über sie sprechen. Menschen einen Raum ermöglichen, um kreativ zu sein, kritisch zu sein, aber auch Spaß zu haben.

Aber wer ist die Community, die Gemeinschaft? Es mögen Zweifel aufkommen: Wer hört mich überhaupt? Sende ich ins Leere hinein? Für wen tu ich mir den Aufwand an? Gerade von Menschen, die man fürs Sendungsmachen oder Hören begeistern möchte, kommt die Frage: und wie viele hören das? Wo kann ich das empfangen?

Geht man vom Sendegebiet aus, können mit unseren Frequenzen 105.0 und 102.4 MHz etwa 370.000 Einwohner\*innen potenziell erreicht werden, so die Standard-Antwort. Hinzu kommen jene, die Sendungen online streamen, Beiträge im cba nachhören und mit anderen teilen. Und das theoretisch weltweit. Gerade unsere mehrsprachigen Sendungen haben Hörer\*innen in Ländern von Polen bis Ägypten. Jede\*r Sendungsmacher\*in, jede\*r Interviewpartner\*in nimmt wieder eine eigene Community mit. Somit sind wir viele: Sendungsmachende, Hörer\*innen, Sympathisant\*innen, Wegbereiter\*innen, Mitarbeiten-

de, andere Freie Medien, die Zivilgesellschaft, Interessierte oder Menschen, die zufällig einschalten.

Über die Bedeutung von Zusammenhalt, Diversität, kritischem Diskurs und von Medienvielfalt, die immer wieder hochgehalten und verteidigt werden muss, wurde in diesem Magazin bereits geschrieben. Die Programm-machenden der Freien Radios tragen einen wesentlichen Teil dazu bei. Community Radio wird von jenen Gemeinschaften betrieben, denen es dient, so eine Definition. Die Menschen werden selbst Gestalter\*innen und Verbreiter\*innen von Medieninhalten. Anders gesagt: man sendet das, was man selbst hören will, aber anderswo vermisst. Und trifft dabei hoffentlich auf Hörer\*innen, denen es ebenso geht und die sich deshalb über die Inhalte freuen. Auf den folgenden Seiten erfährt ihr mehr über unser Programm und unsere Communitys.

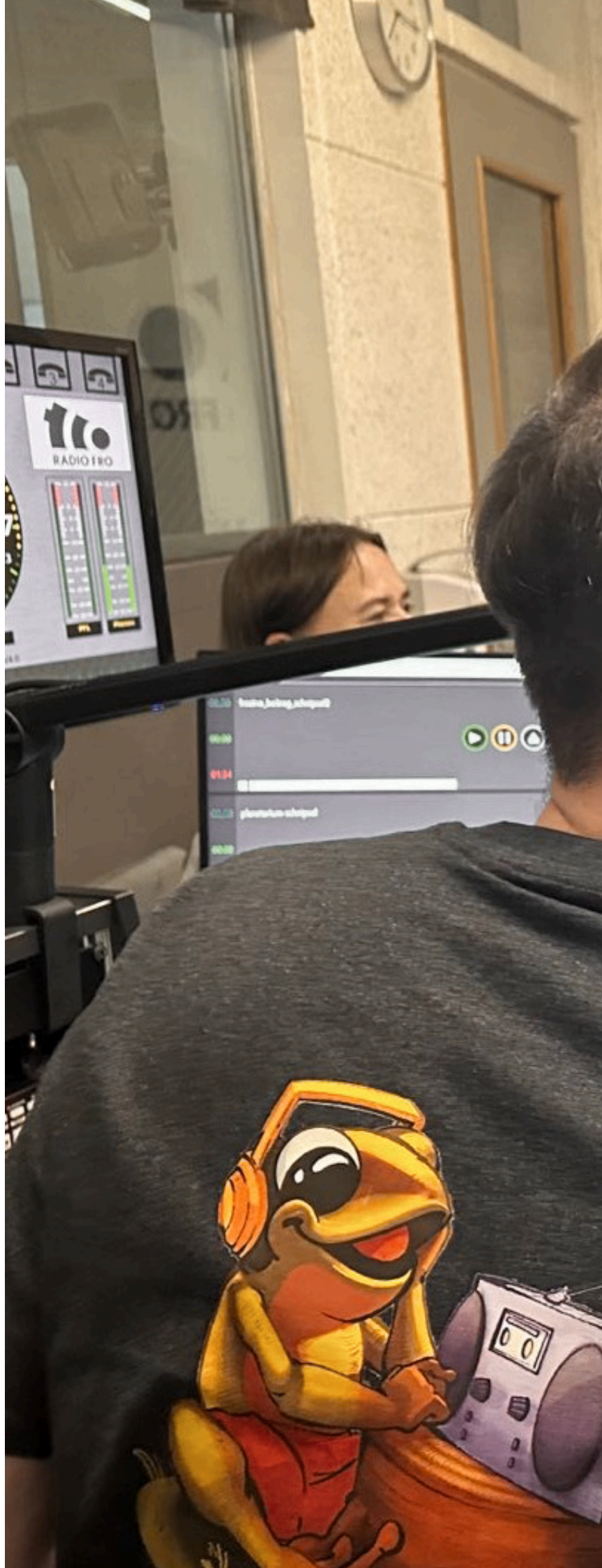
# Tag des offenen Studios

Die Information, dass man bei Radio FRO „einfach mitmachen“ kann, sorgt bei jenen, die Freie Medien noch nicht so gut kennen, oft für Erstaunen. „Ich? Ins Radio?“ Beim Tag des offenen Studios am 10. Mai wollten wir zeigen, dass und wie es geht.

Den ganzen Tag über, von 7 bis 22 Uhr, sendeten wir live und luden Menschen ein, sich vors Mikro zu setzen, ihre Vereine vorzustellen und ihre Geschichten zu erzählen. Bei Workshops konnte man davor die Stimme aufwärmen oder gleich einen Jingle produzieren.

Beim Küchenradio haben wir live on Air das Buffet für den Tag vorbereitet - mit Unterstützung durch Elisabeth Böhmler vom Radio für Senior\*innen sowie Anna Friedinger von Dorf TV. Claudia Taller interviewte in der Literarischen Matinée die stv. Präsidentin des Vereins für Schriftstellerinnen und Künstlerinnen.

Die „ann and pat Radioshow“ gestaltete eine Sonderausgabe. Karin Schmid von „Body-Breath-Mind“ (zu hören jeden 3. Mittwoch, 11-11:30 Uhr) leitete vor Ort und im Radio durch eine Yoga-Stunde. Beim Radio-Quiz konnten Kandidat\*innen im Studio und via Smartphone ihr Wissen über die 25-jährige FRO-Geschichte testen. Dazwischen gab es viele Möglichkeiten zu plaudern - ob im Studio oder einfach so. Ein Ort der Begegnungen - das wollen wir sein, auch abseits des Tags des offenen Studios.





# Ein Radionest für Wels

Auf der Suche nach einer Radio-Frequenz für Wels

Die Geschichte von Radio FRO und der Etablierung eines Außenstudios in Wels ("Radionest") ist eine lange und geht schon über 20 Jahre. Bekanntlich ist mit dem Empfang der Frequenz 105.0 MHz vom Linzer Pöstlingberg schon kurz vor Marchtrenk Schluss. Natürlich wäre von meinen Vorgängern und Gründungsmenschen von Radio FRO der Wunsch da gewesen, den gesamten Linzer Zentralraum mit freien, nichtkommerziellen Radioinhalten zu bespielen.

## **Drei Frequenzanträge zwischen 2002 und 2012**

Im Jahr 2002 wurde die UKW-Radio-Frequenz 98,3 MHz für Wels und Umgebung ausgeschrieben. Radio FRO bewarb sich damals um die Frequenz mit der Absicht, ein Radionest in Wels zu etablieren. Ziel war es, täglich ein min-

destens sechsständiges eigenständiges, nichtkommerzielles Programm für Wels zu produzieren, in Kooperation mit dem Kulturverein waschaecht. Während der restlichen Sendezeit sollte ein Mantelprogramm von Radio FRO in Wels gesendet werden. Der Antrag wurde abgelehnt. Den Zuschlag für die Frequenz erhielt im Jahr 2003 das Privatrado Meine Welle Wels, das nur ein Jahr später in Antenne Wels umbenannt und von den Fellner-Medien (heute: Ö24) aufgekauft wurde.

2007 dann der nächste Versuch: Als Radio Bellevue GmbH stellten der Kulturverein waschaecht, der Kulturverein röda und Radio FRO gemeinsam einen Frequenzantrag für Linz, Wels und Steyr. Für Wels war die Frequenz 95,8 MHz ausgeschrieben. Der Zuschlag ging abermals nicht ans nichtkommerzielle

Programm, sondern an Lounge FM. Der lokale Anteil an der Berichterstattung oder überhaupt eine Berichterstattung in diesem Sender war so gut wie nicht vorhanden. Mittlerweile gibt es den Sender gar nicht mehr, die Frequenz wurde an ein Wiener Privatrado verkauft.

2012 stand die Welser Frequenz 98,3 MHz neuerlich zur Ausschreibung. Und Radio FRO hat wieder einen Antrag gestellt, diesmal auf Erweiterung des bestehenden Sendegebietes, wobei die Welser Frequenz gezielt mit lokalen Inhalten bespielt worden wäre. Dazu hätte ein eigenes Studio in Wels in Kooperation mit dem Medien Kultur Haus Wels beitragen sollen. Der Zuschlag ging abermals an Fellners Antenne Wels. Der Lokalanteil für Wels und Umgebung war nach wie vor gleich null.

## **Lokale Inhalte von und für die lokale Community**

Auch wenn die UKW-Frequenz für Wels fehlt: im Frühjahr 2023 entstand ein Radionest in Wels im Alten Schlachthof. Die UKW-Frequenz braucht es heutzutage dazu nicht mehr zwingend. Es geht schon längst nicht mehr nur um die lineare Ausstrahlung. Hör- und Konsumgewohnheiten von Medien haben sich geändert. Im Frühjahr wurde bei der Konferenz "Im Auge der Infodemie" von DORFTV und Kunstuniversität Linz über die Zukunft des nichtkommerziellen Fernsehens diskutiert. Da ging's viel um die Rolle nichtkommerzieller Medien als zivilgesellschaftlicher Kristallisationspunkt, darum, demokratische Partizipation zu stärken. Alf Altendorf, Geschäftsführer von FS1 und Radiofabrik in Salzburg, meinte in etwa, es gehe nicht darum, wo die Inhalte aus-

“

## Gewalt ist oft hörbar! Schreie, Möbelstürze, Türen knallen. Wir, die Zivilgesellschaft müssen die Ohrenstöpsel rausnehmen und hinhören.

”

Yasmine Ramelmüller von StoP Wels.

gestrahlt werden, es sei „wurscht, wo das Ding rausgeht“. Sie seien eine audiovisuelle Produktionsstätte für die Zivilgesellschaft und die lokale Kulturszene.

„Seid kreativ, bespielt alle Kanäle und verfallt nicht in Routine!“, meinte sinngemäß Medienredakteurin Doris Priesching vom Standard. Routine sei der größte Feind des Medienmachenden. Insofern wünsche ich den Initiator\*innen und Nutzer\*innen des FreiRaumWels und des Radionest, dass sie viel ausprobieren, nicht in Routine verfallen, und interessante Audio-Inhalte produzieren, ganz unabhängig, ob das dann als Podcast konsumiert, im Stream oder auch live bei Radio FRO oder Radio B138 ausgestrahlt wird.

Michael Diesenreither

### Gehör für die Welser Zivilgesellschaft

Gemeinsam mit dem FreiRaum Wels sind wir im April 2023 in den Alten Schlachthof gezogen. Damit sind wir mitten drin im kulturellen und zivilgesellschaftlichen Leben in Wels. Ebenfalls auf dem Gelände befindet sich der Kulturverein waschaecht, den wir dieses Jahr als Gesellschafter\*in gewinnen konnten. Außerdem kooperieren wir bereits seit einiger Zeit, etwa im Rahmen des music unlimited.

Den FreiRaum haben wir im FROzine immer wieder begleitet: gegründet wurde er 2015 als Ort für gemeinschaftsorientierte Aktivitäten. Ursprünglich angesiedelt in der Altstadt, war er ein Ort ohne Konsumzwang für Workshops, Jugendtreffs, Buchbesprechungen, philosophi-

sche Diskussionen oder einen Brunch für Alle. Als 2020 plötzlich die Förderung der Stadt Wels gestrichen wurde, stand der FreiRaum kurz vor dem Aus. Die Miete konnte nicht mehr bezahlt werden. Nur dem Engagement des Vereinsvorstands und der vielen Unterstützer\*innen ist es zu verdanken, dass im Schlachthof eine neue Bleibe gefunden wurde. Damit ist die Entstehung des Außenstudios eng mit der Geschichte des FreiRaums verbunden.

Welser Initiativen haben nun hier die Möglichkeit eigene Audioformate zu produzieren. Erste Interessent\*innen haben bereits den Basisworkshop absolviert, wie etwa die Aktivist\*innen von „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“. Sie sehen Radio als weitere Möglichkeit, um ihre Anliegen zu verbreiten:

„Wir von StoP Wels wollen häusliche Gewalt in unserer Stadt stoppen. Um dieses Ziel zu erreichen, möchten wir Welserinnen und Welser motivieren mitzuwirken. Aufmerksamkeit zu sein. Jede und jeder kann einen Beitrag leisten. Um die Menschen anzusprechen freuen wir uns sehr über die Möglichkeit des Radionests. Radio ist gleich Hören. Neben unseren sichtbaren Zeichen gegen Gewalt an Frauen, ist das Medium Radio ein weiterer interessanter Kanal fürs Informieren und Sensibilisieren.“

Wir freuen uns auf viele kreative, informative Beiträge aus Wels!

Marina Wetzlmaier



Das Projekt „Stadtteile ohne Partnergewalt - Wels“ wird bald Beiträge im Außenstudio produzieren.

# Hörtipps

Sendungsmachende geben einen bunten Einblick in das vielfältige Sendungsprogramm von Radio FRO.



## Von jedem Meer ein Tropfen

Meine Leidenschaft und Liebe zur Musik, insbesondere zur arabischen Musik, waren der Grund für die Erstellung eines Radioprogramms. Ich war sehr glücklich und dankbar, dass Radio FRO mir ab Februar 2023 diese Gelegenheit geboten hat, einen kleinen Teil unserer Kultur, nämlich die Musik und Schönheit darin zu präsentieren.

Seitdem konnte ich schon viele arabische Musiklegenden aus mehreren Regionen präsentieren. Ich hoffe, meine Botschaft erreicht die österreichischen Hörer\*innen sowie alle Interessierten, die auf der Suche nach neuen Entdeckungen sind.



## PoloNews

Der Name PoloNews ist eine Verbindung von zwei Wörtern: dem Lateinischen Polonus (Pole, der außerhalb von Polen lebt) und dem Englischen – News. Wir, die Redakteurinnen von PoloNews, stammen aus Polen, wohnen jedoch seit einiger Zeit in Österreich. Wir möchten vor allem die polnische Kultur den Österreicher\*innen und die österreichische den Pol\*innen näher bringen.

Dafür laden wir Gäste aus der Welt der Musik, Kunst und Literatur zu uns ein. PoloNews-Sendungen sind jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat zwischen 19.00 und 20.00 Uhr auf 105,0 MHz und 102,4 MHz in Linz und Umgebung, sowie über [www.fro.at](http://www.fro.at) zu hören.



## Radio Polonia Linz

Jeden Sonntag von 14-15 Uhr habt ihr die Möglichkeit unsere Sendung, welche in polnischer Sprache produziert wird, anzuhören.

Seit 2004 können wir dank Radio FRO für alle Polinnen und Polen in Linz die Kultur, interessante Nachrichten sowie polnische Musik auf diesem Weg vermitteln. Für viele unserer Hörer\*innen ist die Sendung ein wichtiger Bestandteil ihres Sonntagnachmittags.

Worauf wir ganz stolz sind? Auf den Zusammenhalt unserer Landsleute, was ein Spendenaufruf für eine lebensrettende OP eines Mädchens letztes Jahr bewiesen hat.

Danke an Radio FRO für die wertvolle Sendezeit und auf weiterhin spannende und informative Jahre!

Das Radio Polonia Linz – Team!





## Yasmine on Air

Radio auf Arabisch und Deutsch zu machen gibt mir die tolle Gelegenheit, eine Brücke zwischen den Kulturen von Ägypten und Österreich zu bauen. Es gibt mir das Gefühl, eine Kulturvermittlerin zu sein.

Ich bin in Deutschland geboren, in Kuwait und Ägypten aufgewachsen, lebe und arbeite sehr gerne seit 2009 in Österreich. Dazu habe ich seit 2011 die Sendung „Yasmine On Air“ auf Radio FRO. Spezialisiert habe ich mich auf die Schwerpunkte Kunst, Kultur und Tourismus. Das Programm zielt auf einen Austausch zwischen den Ländern ab. Zu hören sind Berichte über Reisedestinationen, Informationen zu internationalen Veranstaltungen, Interviews und Musik. Die Berichterstattung erfolgt in drei Sprachen: Englisch, Deutsch und Arabisch. Zielgruppe sind alle, die an Kultur, Tourismus, Kunst, Wirtschaft und Investment in Ägypten und Österreich interessiert sind. Meine Radiosendung hat Fans und Social Media Follower verschiedenen Alters in Österreich, im Mittleren Osten und Europa.



## Linzeando

Linzeando ist das monatliche Radioprogramm auf Spanisch aus dem Hause DH5, das von Marixeli Barea und Carolina Ropero gestaltet wird. Für die spanischsprachige Community werden Personen aus dem öffentlichen Leben in Linz eingeladen und vorgestellt. Themen aus den Bereichen Bildung, Kultur und Wirtschaft werden diskutiert.

Linzeando nació como iniciativa de la asociación cultural del DH5. En plena pandemia, como necesidad de seguir participando en la escena cultural. Carolina Ropero ya tenía experiencia en Radio Fro. Había tenido un programa que se llamaba „Hola Caracola“. Junto a Marixeli Barea, se unieron para llevar a cabo este proyecto. Nuestra intención es darle visibilidad a la comunidad hispanohablante. Nuestros invitados son personas de la escena de la cultura, arte, educación y emprendedores. La música que nos acompaña en la charla, también nos cuenta algo de nuestros invitados. Linzeando, significa bailar por Linz, por lo que hacemos un recorrido de la mano de nuestros invitados, por sus historias personales pero también por sus proyectos futuros. Los ingredientes que nunca faltan son la buena música y mucho humor. 3º viernes de cada mes de 20 a 21 h.



## Polnisches Radio in Oberösterreich

Seit dem 6. Dezember 2008 gestaltet eine engagierte polnische Radio-Redaktion, die dem Verein der Gemeinschaft der Polen in Oberösterreich angehört, Live-Sendungen in polnischer Sprache. Jeden Sonntag von 12:00 bis 13:00 Uhr erreicht sie damit ein internationales Publikum

Die Redaktionsmitglieder sind: Julian Gaborek, dem Chefredakteur, sowie Mgr Małgorzata Szczerek, Paulina Artmüller, Anna Gaborek, Maja Haller, Mgr Magda Machno-Roczyska, Artur Machno-Roczyski, Mgr Henryk Bembien, Victor Skorkowski, Bożena Szelest, Rafał Sosnowski, Nikita Zychowska und Mgr Sylwia Szpak.

Das Radioprogramm fungiert nicht nur als Informationsquelle, sondern auch als Förderer der polnischen Kultur und des Sports. Ein Fokus liegt auf den Veranstaltungen der polnischen Gemeinschaft in OÖ. In Interviews und Reportagen werden Persönlichkeiten aus Musik, Kultur und Sport vorgestellt. Die Programme informieren über Projekte und Veranstaltungen, die auch in Polen von Bedeutung sind. So wird eine Brücke geschaffen, welche die Vielfalt der polnischen Kultur erlebbar macht. Die ehrenamtliche Arbeit der Redakteur\*innen spiegelt sich in dem Wunsch wider, die polnische Kultur mit anderen zu teilen. Das Radio dient nicht nur als Medium, sondern bringt die Menschen zusammen und fördert den Austausch von Ideen, Geschichten und Erfahrungen.



# Hörtipps



## Hungaro Studios

Das HungaroStudio ist eine Musik-, Unterhaltungs- und Informationssendung des Ungarischen Medienvereins HungaroMedia, die jede Woche am Sonntagmorgen zwischen 7-10 Uhr aus dem Studio von Radio FRO gesendet wird. Sie bringt Wissenswertes aus Ungarn und Österreich auf Ungarisch.

Ziel und Zweck unserer Sendungen ist es, das kulturelle Leben der ungarischen Gemeinschaft im Ausland zu unterstützen. Denn in Oberösterreich können wir Ungar\*innen gut neben Österreicher\*innen und anderen Nationalitäten leben. Wir glauben, dass das Fragen die Basis für ein friedliches Zusammenleben ist. Wir stellen viele Fragen. Wir sind neugierig. Wir fragen, wir besprechen, wir begründen, wir hören zu, wir fragen wieder. Wir akzeptieren. Darum geht es im HungaroStudio. Alte und neue ungarische Musik, persönliche Geschichten auf Ungarisch und viele Fragen und Diskussionen.



## Viva la eñe

viva la eñe [egne] ist eine Sendung auf Spanisch, die sich an die spanischsprachige Gemeinschaft sowie an Spanischlernende in Österreich richtet.

Spanisch ist die zweitwichtigste Weltsprache mit ca. 600 Millionen Sprechenden und wird in 21 Ländern als Muttersprache gesprochen. Auch in Linz und Österreich gibt es eine bedeutende und lebendige spanischsprachige Gemeinschaft.

Ebenso gibt es in Österreich ein großes Interesse an Sprache und Kultur. Aus diesen Gründen moderiere ich diese Sendung auch mit Gästen, um den Österreicher\*innen die Kultur Spaniens und Lateinamerikas näher zu bringen, sowie die Interessen der Gemeinschaft zu thematisieren.

Die Sendung gibt es schon 14 Jahre und ist mein Beitrag zur Stärkung der freundschaftlichen Bindungen und der Verständigung zwischen Österreich und den spanischsprachigen Ländern.

Ich gratuliere Radio FRO herzlich zum 25. Jubiläum und bedanke mich für die Möglichkeit diese Sendung machen zu dürfen.



viva la eñe es tu programa en español en Radio FRO. Está destinado a toda la comunidad hispanohablante que vive en Linz y Austria, así como también a todos los que aprenden español.

En este programa, en lo posible con invitados, hablamos de temas culturales tanto de España como de América Latina. También tematizamos temas de interés para la comunidad hispanohablante que vive acá.

Te invito a escuchar, a participar activamente y/o a proponer temas que quieres que tratemos en este espacio.

¡Muchas felicidades a Radio FRO en su 25 aniversario! y gracias por la posibilidad de poder transmitir este programa.

Rodrigo Sarmiento







## SOKOLanz

Ist das satirische Dezernat bei Radio FRO – Stephen Sokoloff und Walter Lanz.

Humor ist für die beiden der Schwimmgürtel im Strom des Lebens. Mit Satiren und Erzählungen wollen sie erlittene seelische Verletzungen, Enttäuschungen und Ängste abmildern. Die Geschichten sind ihr Blick in menschliche Abgründe, die oft ihre eigenen sind. Sie befördern die Nöte ans Tageslicht: des Ehemannes, Sohnes, Großvaters, des Firmenchefs, Mitarbeiters, Schriftstellers, auf Reisen, im Altenheim.

Termine unserer Sendung: jeden dritten Montag im Monat um 9 Uhr.



## FROhe Senior\*innen im Brucknerjahr 2024

Neues Projekt zum FRO-25er – Statt bloßer Rückschau gibt's beim SeniorenRadio mit Blick in Richtung Zukunft ein Bruckner024-Projekt zum Jubiläumsjahr: Radio FRO(h)sinn 024 lässt AnTon „Brucknern“!

Dem Genius Loci A. Bruckner wird ab Jänner 2024 in jedem Monat des Jubiläumsjahres mindestens eine Sendung am jeweils 2. Donnerstag des Monats gewidmet – spontan auch an anderen Donnerstagen und Dienstagen.

Manfred Pilsz war vom FRO-Start 1998 bis 2016 mit dem Schulradio FRECH vertreten, das bei Linz09 als Jugendmedium im Einsatz war. Seit 2017 ist er mit monatlichen Sendungen beim Radio für Senioren an Donnerstagen hauptsächlich im Themenrahmen Kultur im Einsatz (früher Lehrer für Musik und Leiter des Medienzweigs am Linzer Fadinger Gym). Seine FRO-Beiträge sind auch auf CBA jederzeit abrufbar.



## Das Radio für Senior\*innen

... gibt es seit Herbst 1998. Gegründet wurde es von Dr. Dr. Josef Schicho im Rahmen des „Medienverein der Linzer Seniorenorganisationen“, weil in den Medien zu wenig Rücksicht auf die Interessen der Senior\*innen genommen wurde.

Die Ausbildung erhielten wir in der damaligen Medienwerkstatt der VHS Linz. Gesendet wird jeweils ab 9 Uhr Vormittag von Montag bis Freitag: Montag – Schlager von einst, Dienstag - echte Volksmusik, Mittwoch – aktuelles Magazin, Donnerstag – Stammtisch mit Gästen, Freitag – Wunschkonzert. Die Schwerpunkte haben sich im Laufe der Zeit geändert. Das Programm wurde auch monatlich ausgedruckt und verteilt. Auch eine Hörspielgruppe gab es im Rahmen des „Seniorenradioklubs“ in der Medienwerkstatt. Dessen Produktionen wurden und werden meist an einem Donnerstag gesendet. Zu Spitzenzeiten gab ca. 40 Mitarbeitende. Im Jänner 2012 wurden wir vom Österr. Seniorenrat und Österr. Journalisten Club mit dem Medienpreis „Besondere Anerkennung in der Kategorie Journalismus“ ausgezeichnet. Außerdem hat im Juli 2012 die ORF-Sendung „Thema“ über uns berichtet. Zurzeit sind wir leider auf ca. 10 Mitarbeitende und 3 Sendungstage von Dienstag bis Donnerstag reduziert.





### SPACEfemFM-Frauenradio (2000-2016)

16 Jahre lang leistete „SPACEfemFM Frauenradio“ feministische Radioarbeit. Frauen eine Stimme geben, Leistungen von Frauen hervorheben, Zeitdokumente schaffen, war das Ziel des Redaktionsteams.

Vielfalt war Programm, breit gestreut die behandelten Themen. Sie reichten von Gesellschafts-/Entwicklungs-/Migrationspolitik bis zu Frauen im Kunst- und Kulturbetrieb, Alltagsleben von Frauen, Radio als Kunstform, Hörspiele, etc. Mit gesellschaftspolischem und journalistischem Engagement wurde ein kritischer Blick auf gesellschaftliche Veränderungsprozesse und deren Auswirkungen lokal und international geworfen. 491 Radioproduktionen sind das Ergebnis von „16 Jahre feministischer\* Radioarbeit“!

Die Redakteurinnen: Kim Carrington, Claudia Dworschak, Sonja Garstenauer, Hildegard Griebel-Shehata, Margit Hapberger, Eva Immervoll, Edith Karl, Elfriede Ruprecht-Porod, Helga Schager, Sabine Schauer, Michaela Schoissengeier, Susanne Wiesmayr.

Bildlegende:  
2010 ein Fest „10 Jahre SPACEfemFM“!



### X\_XY (Un)gelöst und (Un)erhört!

Helga Schager und Michaela Schoissengeier starteten - mit der Erfahrung von 16 Jahren feministischer Radioarbeit bei SPACEfem-Frauenradio - im Jänner 2017 die Sendeschiene X\_XY (Un)gelöst und (Un)erhört! Das feministische Magazin mit queerem Biss.

Zwei mal im Monat, je eine Stunde, wird (queer)feministisches Radioprogramm mit dem Schwerpunkt „Kunst und Kultur“ in den Äther gesendet! Mit thematischer Vielfalt von Gesellschaftspolitik, dem Alltagtagsleben von Frauen\* Inter\* und Trans\*Menschen über Hörspiele bis zu experimentellen Radiosendungen (Radio als Kunstform). Austauschsendungen und Gastredakteurinnen bereichern unseren Spielplan.



### 52 Radiominuten

„Immer lästig, immer schwierig und nie locker lassen!“ Unter dieser Maxime läuft die 52 Radiominuten Sendung seit 2009 auf Radio FRO.

Die Sendung von FIFTITU% berichtet über Aktuelles aus Kulturpolitik und Kunst im queer-feministischen Kontext. Das inhaltliche Spektrum reicht von Berichten über interne und externe Veranstaltungen, über Porträts bis hin zu Kommentaren und Diskussionen, die sich an aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen orientieren. Die Sendung ist bestrebt, eine kritische Perspektive einzunehmen und versucht, sich durch eine Kombination aus kritischer Analyse, Kreativität und Inklusivität verschiedenen Fragestellungen zu nähern. Indem wir eine Plattform für queer-feministische Anliegen und Menschen schaffen, möchten wir diese Aspekte den Hörer:innen näherbringen und sie dazu ermutigen, sich mit diesen gesellschaftlichen Themen auseinanderzusetzen oder sich einfach informieren zu lassen. FIFTITU% ist Anlaufstelle für FLINTA\* in Kunst und Kultur.





## Radio FRECH

Schüler\*innen machen Radio – seit 25 Jahren!

Hallo, ich bin Birgit und unterrichte im BRG Fadingerstraße das Fach Medienpraxis. Hier lernen wir, wie wir Radio machen, was es braucht, einen eigenen Film zu drehen und wie wir Bilder und Grafiken bearbeiten können. Cool, nicht wahr? Und das beste: wir können unsere Arbeit gleich veröffentlichen, unter anderem bei Radio FRO. Hier haben wir unser eigenes Sendeformat. Immer freitags von 16:00 – 17:00 Uhr übernimmt das BRG Fadingerstraße in „RADIO FRECH“ die fro'sche Sendefrequenz. Und das bereits seit 25 Jahren. Wir erzählen von unseren Schulprojekten, tauchen in Themen ein, die uns beschäftigen und haben außerdem die Lauscher in der lokalen Kulturszene immer weit geöffnet, um unseren Hörer\*innen davon zu berichten. Schalte ein und starte mit uns fro(h) und frech ins Wochenende!



## Poison Fm, Big Bang und TERA FM

Alles begann mit Poison FM - Schüler\*innen machen Radio. Zuerst eine „unverbindliche Übung“ und dann Teil der daraus hervorgegangenen Schwerpunktschiene „Angewandte Mediengestaltung“ an der Europaschule Linz, war dies der Beginn einer langjährigen Kooperation zwischen Radio FRO und der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich. „Danke, es war eine coole Zeit!“, stand auf einer Grußkarte, die ich von einer ehemaligen Schülerin erhielt, als sie ihren Abschluss machte. Mit Studierenden der Pädagogischen Hochschule startete dann TERA FM, das zusammen mit PHTV mittlerweile ein Fixpunkt im Linzer medienpädagogischen Programm ist.

Mediengestaltung in der Lehrer\*innen- und Weiterbildung, sowie direkte Medienarbeit mit Schüler\*innen sind in

der heutigen Welt wichtiger Bestandteil einer pädagogischen Ausbildung. In Zeiten, in denen Meinungsbildung immer schwieriger wird, das Vertrauen in Informationsquellen eine Schlüsselfrage ist, bedeutet die Möglichkeit der eigenen Mitarbeit bei einem Medium eine tolle Chance, jene Erfahrungen zu sammeln, die für ein reifes Medienkonsumverhalten wichtig sind.

TERA FM greift mittlerweile Themen auf, die einerseits die Bildungspolitik, aber auch die Gesellschaft im Gesamten bewegen - üblicherweise mit einem medienpädagogischen Blick auf das Geschehen.

Ein großes Dankeschön an Radio FRO für diese Möglichkeit und wir freuen uns auf viele weitere Jahre Mitarbeit beim vielfältigsten Radioprogramm der Stadt!





## NO HANDICAP

Interviews von und mit Menschen mit Handicaps. Öffentliche Orte werden auf Barrierefreiheit überprüft und danach bewertet. Infos und Veranstaltungen runden das Ganze ab. Die Sendung gibt es mittlerweile seit ca. 2003 und wird jeden Donnerstag von 19 - 20 Uhr ausgestrahlt.

Wir berichten über bestimmte Problemstellungen, durch die sich Leute mit Handicap nicht so leicht fortbewegen können. Wir behandeln auch Urlaubs- und Vereinsthemen und verschiedene Dinge, die uns beschäftigen. Die Kulturszene decken wir auch bezüglich Barrierefreiheit ein bisschen ab, wie Ausstellungen und Konzerte.

Wir machen die Sendung gerne, weil uns Aufklärung sehr wichtig ist. Zum Weiteren ist es uns noch ein Anliegen breit in der Öffentlichkeit mit diesen Anliegen zu hören zu sein. Wir freuen uns, wenn wir euer Interesse geweckt haben und ihr uns jetzt regelmäßiger zuhört.

Harald Schatzl und Andreas Anderle



## Radiabled

Hallo und herzlich willkommen, ich betreue bei Radio FRO die Sendereihe "Radiabled".

Ich habe „Radiabled“ im Dezember 2018 gemeinsam mit Kollegen übernommen. Der eigentlich geplante Moderator, der mit uns die Moderationen machen wollte, hatte kurz vor der ersten Sendung damals im Dezember 2008 einen Rückzieher gemacht. Ich wollte die Kollegen damals nicht im Stich lassen und habe gesagt, ich übernehme die Sendung gemeinsam mit Radio FRO.

Wir beschäftigen uns mit Themen, die für beeinträchtigte Menschen interessant und auch relevant sind, etwa wenn Hilfestellung bei verschiedenen Themen aufkommt oder benötigt wird. Wir zeigen z. B. auch oft Dinge auf, die mit dem Rollstuhl doch möglich sind, trotz Beeinträchtigung oder trotz irgendeines Handicaps. Ausflugsziele, die im Rollstuhl möglich sind oder andere Dinge.

Zu meiner Person:

Ich bin 39 Jahre, komme aus Enns in Oberösterreich. Ich bin selbst Rollstuhlfahrer in einem Elektrorollstuhl und auch manuellen Rollstuhl bei Bedarf.

Ein kleiner Zusatz noch an dieser Stelle: Nach Corona musste ich mein Team umbilden und habe mir hier kompetente Leute zusammengesucht. Jetzt mache ich monatlich wieder zwei Sendungen, außer Juli und August, da habe ich Sommerpause, aber sonst bin ich weitgehend auf Sendung. Es gibt auch zu Weihnachten eine Sendung.

Solltet ihr meine Sendereihe "Radiabled" bei "Radio FRO" hören wollen, dann habt ihr jeden zweiten oder vierten Dienstag um 19 Uhr die Chance dazu.

Harald Bachlmayr  
Radiabled Crew





## Fadimat105

Plattform für elektronische Musik von Experimental Music zu Ambient und Techno. Ab und wann mit Gästen inklusive Livekonzert, DJ-Set's, .... und netten Talks.

Fadimat105 gibt es auf Radio FRO seit 25 Jahren und schon in den wilden Radiotagen davor. Seit vielen Jahren senden wir am ersten Dienstag im Monat von 22 Uhr bis Mitternacht elektronische Musik von Ambient über Electronica bis Techno. Host ist Wolfgang „Fadi“ Dorninger. Hier könnt ihr alte Playlists aus 1999 finden:



## Vokalspuren – die Chormusiksendung

Als begeisterte Chorsängerin in verschiedenen Formationen und natürlich als ebenso fanatische Chorleiterin war und ist es mir immer ein Anliegen, abwechslungsreiche Musik, unkonventionelle Themen, anspruchsvolle Arrangements und vor allem Spaß am Singen zu haben.

Als Musikvermittlerin sehe ich meine Sendung, die seit 2012 einmal monatlich an jedem vierten Donnerstag um 15:30 Uhr ausgestrahlt wird, auch darin, Anregungen zur Gestaltung erfrischender und berührender Chorkonzerte zu bieten.

Die Chor-Community ist groß. Meine „Vokalspuren“ bieten Musik quer durch alle Sparten, soll unterhalten, anregen, nachdenklich machen, aber auch den persönlichen Horizont erweitern. Geschichten rund um das jeweilige Thema, humorvoll verpackt und natürlich jede Menge qualitativ hochwertige Ensembles runden die halbe Stunde ab.

Ruth Bachmair MA



## Willkommen in der Welt der „Geräuschkulisse“, wo der Sinn er selbst sein darf.

Seit Prä-Millenniumszeiten nehmen wir euch mit auf eine Reise durch die Tiefen des progressiven Denkens, vorbei an Memes, pseudointellektuellen Gesprächen und einer Huldigung der Selbstironie. In einer Welt, in der ernsthafter Journalismus vom Einhorn geritten wird, eröffnen wir euch die Pfade zu einem Reich voller Jugendverständnis, Folklore und einem Hauch von Analogkäse.

Wir berichten über Problemtiere, die nach dem Sinn des Lebens suchen, Vorstadtoasen und philosophieren darüber, warum die Bildungsmisere immer bei uns Halt macht. Hier ist Verhaltenskreativität keine Option, sondern ein Gebot. „Was ist das für 1 Life!“ Stadtkinder statt Kinderparties, „Geräuschkulisse“ als Gönnung, Leo als Löwe, fisch als fee, und die Gäste als Gewinner.

Geräuschkulisse since 1999





## Radio Nowhere

Meine Freude am Musikhören machte mich neugierig auf den Basis-Workshop von Radio FRO und seit beinahe 11 Jahren gestalte ich das sehr breitgefächerte Musikmagazin Radio Nowhere. Ich berichte darin von Konzerten, die ich besucht habe, spiele Neuveröffentlichungen genauso wie auch alte Hader. Oft wird die Sendung mit einem Thema verbunden, wie z.B. die Falsettstimme, Musik gegen Apartheid oder aus der Epoche der Jakobiten-Aufstände. Bei Radio Nowhere können auch Zuhörer\*innen ins Studio kommen und zuschauen. Hörerwünsche bleiben nicht unerfüllt. Eine große Leidenschaft von mir ist, Musiker\*innen ins Studio einzuladen, über ihre Musik zu sprechen und sie auch live und unplugged im Studio spielen zu lassen. Musikschaffenden eine Plattform für ihre Kunst bereitstellen zu können, ist eine großartige Sache und ein cooles Hobby!

von Anke Stanig



## music circus hip-hop show

Die Hip-Hop Radioshow aus Linz für ganz Österreich. Ein Musikzirkus mit vielen tollen Rapper\*innen

Der music circus ist die Hip-Hop Show auf Radio FRO seit 1. Jänner 2022. Es gibt viele tolle Rapper\*innen aus Österreich, die leider bis jetzt noch keinen Platz im Radio fanden. Seit 2022 ist das anders! Wir geben Hip-Hop und Rap eine Bühne im Radio. Die music circus hip-hop show lädt Künstler\*innen aus der österreichischen Rapszene ins Studio ein und lässt diese LIVE rappen. Im music circus rap talk mit Mike Kremaier und KS Kopfsache gibt es interessante Gespräche, neue Infos, kommende Projekte und exklusive Tracks von verschiedenen Rapper\*innen. Wir senden jeden geraden Samstag von 19:00 bis 21:00 Uhr LIVE auf Radio FRO 105,0 MHz in Linz, WELTWEIT via Livestream oder im Liwest-TV auf Kanal 710.

Alle Sendungen zum Nachhören auf:



## Atelier für neue Musik

trans-Art, die Synästhesie der modernen Künste

Einmal im Studio wurde ich gefragt, warum meine Sendungen immer so rauschen, ob ich nicht ein besseres Mikrofon verwenden könnte. Als ich erklärte, diese Sounds kämen vom Zeichnen, das ich mit speziellen Kontaktmikrofonen aufnehme, mussten wir alle lachen. Seit mittlerweile acht Jahren eröffne ich in meiner Sendung die Welten der neuen Musik und der trans-Art. Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat um 23 Uhr spreche ich mit einem Gast über die Möglichkeiten und Unmöglichkeiten dieser Kunstformen und lausche mit ihnen dem akustischen Part meiner trans-Art Performances, in denen ich als Zeichnerin mit einer Musiker:in zusammen eine audiovisuelle Komposition schaffe. Über die Sounds des Zeichnens, das „Rauschen“, wird auch die Zeichnung zu einer Klangquelle und jede Sendung eine ästhetische Erfahrung eines Dialogs der Künste. Astrid Rieder. Im Sendungsaustausch mit Radiofabrik Salzburg.



## Eat Flowers

Songs mit langer oder überlanger Spielzeit, die selten oder nicht im Rundfunk zu hören sind, ins Radio bringen, war der Einstieg zu Eat Flowers. Anfang Jänner 2011 war Eat Flowers zum ersten Mal on Air. Der musikalische Schwerpunkt bezieht sich auf die Sixties bis heute, selten gespielte Songs bekannter und unbekannter Interpret\*innen, von Blues/Bluesrock über Hardrock bis zu Progressive, Psychedelic Sounds und Pebbles/Nuggets Klängen. In Eat Flowers werden oft seltene und obskure Aufnahmen aus diesen Genres gespielt - eine abwechslungsreiche und ungewöhnliche Auswahl an Musik. Redakteur: Gerhard Fluch. Sendezeit: Jeden 4. Montag des Monats von 22:00 - 23:00 Uhr



## Rumble

In Rumble wird Musik abseits des Mainstreams gespielt und unterhält mit einer Mischung aus verschiedenen Musikgenres wie z. B. Garage, Garage Punk, Rock'n'Roll, Neo-Sixties, Surf, Instro, Power Pop, Blues Trash, Hardcore, Rock-A-Billy etc. Die erste Sendung wurde bereits am 05. 10. 1998 gesendet. Seit diesem Zeitpunkt wurde und wird Rumble regelmäßig jeden Montag ausgestrahlt und bietet eine unterhaltsame und informative Musikkreise für Interessierte. International als „Rumble Radioshow“ bekannt, ist die Sendung für Hörer\*innen eine Plattform, um neue Musikschaffende und Musikrichtungen zu entdecken. Die Sendung wird immer wieder von österreichischen und europäischen Freien Radios übernommen. Redakteur: Gerhard Fluch. Sendezeit: Jeden Montag von 21:00 - 22:00 Uhr



## Groovin

Die Sendung war zu Beginn im Jahr 1999 ein Teil der Medienwerkstatt-Leistungsschau. Daraus entwickelte sich zuerst freitags aus unserem gemeinsamen Interesse an „Black Music“ die Sendung „Harald & Gerhard“ und nach dem Wechsel zur aktuellen Sendezeit am Montag wurde die Sendung in Groovin umbenannt. Groovin präsentiert eine Vielzahl von Musikgenres wie z. B. Blues, Funk, Jazz, Soul, Rock'n'Roll und mehr. Groovin wird regelmäßig jeden Montag live ausgestrahlt. Es ist eine unterhaltsame und abwechslungsreiche Sendung, die sowohl etablierte als auch aufstrebende Künstler\*innen präsentieren soll. Sie bietet Musikliebhaber\*innen eine Möglichkeit, sich von groovigen Klängen mitreißen zu lassen. Groovin wird immer wieder von österreichischen und deutschen Freien Radios übernommen. Redakteure: Gerhard Fluch und Harald Heiss. Sendezeit: Jeden Montag von 16:00 - 17:00 Uhr





## UNIsounds

Das Radiomagazin der Anton Bruckner Privatuniversität

Mit dem wöchentlichen Sendeplatz von UNIsounds am Donnerstag bietet Radio FRO der Anton Bruckner Privatuniversität bereits seit vielen Jahren die Möglichkeit via Radio über unsere Uni und das vielfältige und diverse Geschehen in den Bereichen Musik, Schauspiel und Tanz bei uns zu berichten. Bei UNIsounds geben sowohl Studierende, wie auch Lehrende im Gespräch mit Moderator Christian Lutz interessante Einblicke in ihre aktuellen Projekte aus Kunst, Pädagogik und Forschung. Für unsere Studierenden ist die Sendung außerdem eine tolle Chance, wertvolle Erfahrungen vor dem Mikrofon zu sammeln und sich präsentieren zu können.

Die Anton Bruckner Privatuniversität dankt Radio FRO und freut sich auf viele weitere gemeinsame Rundfunkjahre.



## VOR ORT

Ansichten, Einsichten und Aussichten - Die Einladung zum gesellschaftspolitischen Diskurs

Entstanden ist die Sendung im Rahmen meiner Absolvierung der Lehrredaktion bei Radio FRO 2015. Zuvor hatte ich 2013 an der Donau-Uni Krems die Ausbildung zum akad. Supervisor u. Coach abgeschlossen. Der wissenschaftliche Leiter der Ausbildung, Dr. mult. Hilarion Petzold appellierte an uns Absolventen: „Als Supervisor haben Sie die Aufgabe, gesellschaftspolitische Entwicklungen wahrzunehmen, zu beobachten, zu analysieren, zu kommentieren und zu hinterfragen. Das ist Ihre Verantwortung ... nehmen Sie diese bewusst wahr! Publizieren Sie! Es ist wichtig, dass Sie Ihre Stimme erheben, dass Sie Ihren Blick schärfen, dass Sie sich eine eigene und unabhängige Meinung bilden – und diese der Öffentlichkeit dann nicht vorenthalten!“

Jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr, mit Wiederholung am darauffolgenden Freitag um 14.00 Uhr.  
Christian Aichmayr

## CONTRAST

Auf der Suche nach dem ultimativen Sound - Exklusive Töne aus der größten Musiksammlung der kleinsten Gemeinde Oberösterreichs!

Meine Sendung CONTRAST läuft seit dem Jahr 2008. In den Jahren 1989 – 1991 habe ich mich auch als DJ im damaligen Lokal „Contrast“ in Niederthalheim bei Schwanenstadt betätigt und mir mit meiner musikalischen, vielseitigen Versiertheit viele Freunde gemacht: Immer dann, wenn an einem Abend mindestens 10 Mal Leute zu mir gekommen sind, um zu fragen, was ich da gerade für eine tolle Nummer aufgelegt habe, habe ich gewusst, dass ich mit meiner bewusst gewählten Auswahl etwas bewirke. Musik ist für mich ein Lebenselixier. In meiner monatlichen einstündigen Sendung setze ich mir zum Ziel, Hör-Erlebnisse anzubieten, die bei den Hörer\*innen Emotionen auslösen. Musik ist ein Abenteuer, welches wir täglich genießen können. Jeden 1. Dienstag im Monat um 21.00 Uhr. Im Sendungsaustausch mit dem Freien Radio Salzkammergut.  
Christian Aichmayr.







## jonineilgordon

Musik aus allen Lichtungen.

Seit 29. April 2020 on air, anfangs coronabedingt vorproduziert, seither eine klassische Radio-Live-Sendung mit erstaunlichen Mixturen, Schwerpunkten und auch Gästen im Studio.

Musik ist in meiner Sendungsarbeit kein „Beiwerk“, allerdings habe ich in meinen beiden anderen Sendungen dahingehend weniger Spielraum.

Mir macht es jedoch Spaß, auf Musik aus unterschiedlichen Richtungen aufbauende Sendungen zu gestalten, daher jonineilgordon.



## Nachspann

Nachfolgerin von Summerau,96, dem unzuordenbaren Magazin. Seit 29. März 2011 on air, seit Folge 3 zweistündig, was mir Gelegenheit gibt, im Medium Radio einen „entschleunigten Raum“ zu schaffen. Nachspann ist in erster Linie eine Plattform für zeitgenössische Literatur und Autor\*innen, vor allem in Live-Sendungen, doch auch durch Wiedergabe von Veranstaltungs-Mitschnitten. Bisweilen auch Spielfeld für Sounds, Klänge und anderes.

Mit Unterstützung der Grazer Autorinnen Autorenversammlung (GAV).



## Wegstrecken

Magazin für Autofreie Fortbewegung, seit 10. September 2003 on air, bis Juni 2004 gemeinsam mit Manuela Mittermayer. Das inhaltliche Spektrum reicht von Beiträgen mit lokalem bzw. regionalem Bezug bis hin zu Meldungen und Informationen aus dem gesamten Bundesgebiet und darüber hinaus auch aus anderen Ländern. Zahlreiche Themenschwerpunkte im Laufe der Jahre, darunter Linzer Westring/A26, Barrierefreiheit im ÖV, Rad- und Fußverkehr, Regionalbahnen, S-Link Salzburg...





## Vordergründig – Hintergründig

Die Porträtreihe abseits des Mainstreams

Am 12. Februar 2016 war es soweit: Meine erste Folge der Porträtreihe „Vordergründig-Hintergründig“ ging auf Sendung. Damals habe ich Jonathan Mittermair vorgestellt. Jonathan schreibt Kinderbücher, die seinen jungen Leser\*innen Selbstbewusstsein geben sollen. Der Autor hat sein Hobby zum Beruf gemacht und passte somit bestens in mein Sendungskonzept. Ich möchte eben Persönlichkeiten, die eine besondere Eigenschaft besitzen oder ein besonderes Hobby betreiben, vorstellen.

Von Beginn an versuchte ich auch prominente Künstler, Sportler, Politiker zu gewinnen, mir ein vordergründig-hintergründiges Interview zu geben. Dabei betrachte ich verstärkt deren Werk, hinterfrage es und weise so auf vielleicht weniger bekannte Facetten hin. Es soll

eben der Hintergrund im Vordergrund stehen. Mit der Zeit hat sich der Podcast immer mehr zum Feature entwickelt. So sind Interviews mit österreichischen Singer/Songwriter\*innen entstanden, die ich in „Vordergründig-Hintergründig-Austropop“ präsentiere.

Neben Menschen mit besonderen Hobbys und dem sogenannten Austropop zählt „Oral History“, also die Geschichte, erzählt von „Menschen wie du und ich“, zu meinen Leidenschaften. Vor 15 Jahren habe ich damit begonnen, Zeitzeug\*innen (geboren in den 1910er und 1920er Jahren) zu interviewen. In „Vordergründig-Hintergründig-History“ stelle ich ihre Erlebnisse vor.  
Senderhythmus: Jeden 2., 3., 4., 5. Freitag im Monat, 9 - 10 Uhr.  
Peter Pohn



## Amnesty informiert

Die monatliche Sendung für die Menschenrechte.

Wir widmen monatlich eine Stunde den Menschenrechten. Wir sind die ehrenamtliche Gruppe von Amnesty in Linz und unsere Sendung ist fast genauso alt wie FRO, die erste Sendung lief am 20.11.1998. Die Radiomacherin damals war unsere über 70jährige „Amnesty-Radio-Oma“ Ruth Ritter. Lange war die Sendung in ihrer Hand, bis andere übernahmen.

Normalerweise fangen wir gleich im Jänner mit menschenrechtlichen Erfolgen aus dem Vorjahr an, sonst gibt es eher Ernstes in der Sendung zu hören. Wir erzählen von Todesstrafe und Völkermord, von politischen Gefangenen und harten Überwachungsmaßnahmen. Wir schauen in jeden Winkel der Welt, versuchen Themen allgemein aufzuarbeiten, behandeln auch kontroverse Themen. Wir führen Interviews mit Experten, und bringen aktuelle Kurznachrichten zu Menschenrechtsthemen.





## Werkstatradio

seit 2011 im fro/hlichen Äther

Weil nichts bleibt wie es war und alles in Bewegung ist, bewegt sich einiges so, wie es einer solidarischen Gesellschaft nicht zuträglich ist. Darum wollen wir monatlich im Werkstatradio Bereiche thematisieren, aufbereiten und diskutieren, welche außerhalb des neoliberalen Medienmainstream verortet sind. Keine Tabus! Warum Rüstung nur die Arbeitsplätze der Totengräber am Schlachtfeld sichert, ist allen klar? Wie neoliberale Politik unsere Demokratie langsam aber sicher abbaut, versuchen wir zu ergründen. Wie europäischer Kolonialismus noch heute Armut, Hunger und Krieg im globalen Süden verursacht, ebenso. Fluchtursachen erforschen und Fremdenfeindlichkeit entgegenarbeiten. Dass auch in Österreich Sozialabbau durch die Hintertür betrieben wird, stellen wir inhaltlich ganz voran. Thematische Vielfalt prägt unser Programm seit vielen Jahren. Dass umweltschädigende Fakten, wie z.B. durch individuelle Mobilität oder die industrielle Produktion von Nahrungsmitteln, an die Menschen kommt, ist durch das Ausstrahlen des Werkstatradios, immer am dritten Montag im Monat um 19 Uhr, möglich geworden. Darum danke ich für die monatlichen 60 Minuten Informationsfreiheit in unseren freien Radiostationen. Und natürlich danke ich auch unseren Hörer\*innen für die Geduld, die manchmal etwas sperrigen Inhalte des Werkstatradio, verdauen zu müssen.

Rudolf Schober Solidarwerkstatt/  
Werkstatradio

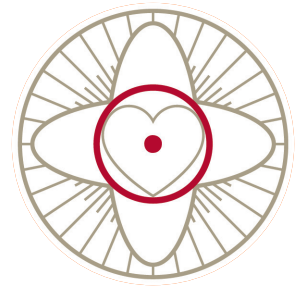


## DH5 Radioshow

Die DH5 Radioshow ist ein wichtiges Sprachrohr, das auf der einen Seite das Publikum auf unterhaltsame Weise über das Treiben im DH5 informiert, aber auch für die Aktiven im Verein ist es eine Gelegenheit, das Geschehen zu reflektieren.

Ein fixer Auftrag ist stets, die aktuelle Musik aus dem Hause DH5 zu präsentieren. Anda Morts, die Partie, Aist Connexion, Reds&Blues, The Kadesh, Zak!, und Pons lassen die eine Stunde Sendung immer wieder zu kurz erscheinen! Mit den Festivals, wie zuletzt der Arse Elektronika, setzt das DH5 inhaltliche Schwerpunkte, die über das Jahr auch in den Sendungen auftauchen. Der Schmah ist der Kitt, der alles Zusammenhält. Das Publikum erwartet also kein erhobener Zeigefinger, sondern ein unterhaltsames Programm, wo man manchmal ein bisschen aufpassen muss, damit man Fiktion und Wirklichkeit auseinanderhalten kann. Was zum Teufel ist die Wirklichkeit?

Jeden 3. Donnerstag im Monat von  
21:00 – 22:00



## BEWUSSTSEINSENSENDUNG

Die Zusammenhänge dessen, warum wir Menschen trotz Überfluss, leiden, wonach wir uns wirklich sehnen, und was Menschsein wirklich ausmacht, ist enorm wichtig zu verstehen

Nur, wenn wir erfassen was Menschsein wirklich ist, kann Frieden sein. Wir Menschen müssen uns unserer wahren Natur bewusst sein, denn sonst verlieren wir uns weiter an der Oberfläche, im Lebensumstand, leben nicht wirklich und produzieren Leid. Seit 2018 moderiert WERICH die BEWUSSTSEINSENSENDUNG, und seit einem Jahr gemeinsam mit URSULA PRÜLLER. Es erfüllt uns beide und bereitet uns große Freude über Lebens-Themen zu sprechen, die Zusammenhänge zu erklären, und damit zum Frieden des Einzelnen etwas beizutragen, denn durch DAS VERSTEHEN lösen sich Lebens-Themen auf. Viele positive Rückmeldungen, mit dankbaren Worten, inspirieren und zeigen uns wie wichtig es ist DAS, WAS HINTER DEN LEBENSUMSTÄNDEN steht, anzusprechen. Gibt es etwas Sinnvolleres als über essentielle Lebens-Themen zu sprechen? Wir sehen das, was wir tun, als Auftrag. Es macht enorme Freude und wir sind dankbar die Sendung gestalten zu dürfen. Hör doch mal rein!





## Radioreisen

Magazin für Reisen, Musik und Texte, von Thomas Leonhartsberger

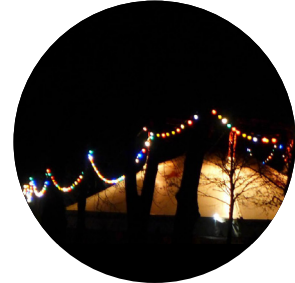
Dieses akustische Magazin wird seit Mitte 2005 allmonatlich ausgestrahlt. Seinem Namen gemäß ist es vorrangig Reisen gewidmet, und zwar ausschließlich vom Sendungsgestalter selbst unternommen. Üblicherweise werden die Berichte über sie mit thematisch passender Musik - der in den „Radioreisen“ überhaupt große Bedeutung zukommt - sowie oft auch mit vor Ort aufgenommenen Geräuschen bereichert. Abgesehen davon sind gelegentlich auch andere Inhalte wie Kurzgeschichten oder Filmportraits zu hören.



## Fenstergeschichten

Astrid Luis Dober schreibt, bespricht und erzählt Geschichten aus dem Alltag und vernetzt Erfahrungen. Mit Fenstergeschichten bringt sie einen Blick auf das Leben in verschiedensten Darstellungsformen. Die Radiosendung & Podcastreihe schafft Raum für alltägliche, besondere und außergewöhnliche Geschichten, die in dieser Form auch tatsächlich passiert sind. Für Astrid Luis ist es wichtig, Themen des Alltags von normalen Menschen langsam zu erzählen, um wegzugehen von Instagram Stories, die sich auf Augenbrei mit Filter und Achtsamkeits - Aphorismen beschränken. Es werden einfach die Themen des Lebens besprochen. Der Mensch mit allen Gefühlen steht im Vordergrund. Elisabeth T. Spira wäre stolz.

Fenstergeschichten ist ein Aus-, Ein- & Weitblick in eine Welt & Utopie.



## RADIOKUNST: Poetologische Ortungen - mit dem Hören darf man spielen

Poetologische Ortungen ist ein Insitu total Radioexperiment, bei dem eingeladene Gäste (Autor\*innen oder Künstler\*innen) für die Dauer einer Aufnahme an öffentliche Orte (zum Beispiel Bahnhof, Straßenbahn, Wochenmarkt etc.) gehen und diese Orte als Bühne des Alltags nutzen. Oft ereignen sich während des Lesens oder Performens Begegnungen und spontane Gespräche und Ereignisse mit zufällig vorbeikommenden Passant\*innen, die damit ganz selbstverständlich Teil der Aufnahme werden.

Das Resultat sind bunte, manchmal lustige, manchmal kuriose oder auch nachdenkliche Aufnahmeeinheiten, die für die Radioausstrahlung ohne erklärende Zwischenmoderation und nach Zufallsprinzip aneinander gereiht werden. Im Glücksfall entwickelt sich dadurch noch eine Art Parallel Story, die sich entlang der Erzählachse der unterschiedlichen Klangkulissen des Alltags bewegt.

Wally Rettenbacher, poetologische Ortungen





## Der kräftvolle Weg

eine Sendung von und mit Erika Krafft

„Kräftvoll ist ein Gefühl von Stärke und Offenheit. Ein Gefühl von Mut, sich selbst zu entdecken, Neues zuzulassen, Altes loszulassen, sich anzunehmen und sich zu zeigen.

Es geht darum, das Leben in die eigenen Hände zu nehmen und Verantwortung zu übernehmen.

Und genau jetzt – genau jetzt – ist der richtige Augenblick dafür!“

Die Sendeserie entstand spontan, als ich von einer langjährigen Freundin nach dem Erscheinen meines ersten Buches gefragt wurde:

„Hättest Du Lust, den Menschen etwas zu sagen?“

Ja, ich hatte sie.

Es ist ein Wunsch in mir, Menschen zu inspirieren, mit ihnen Geschichten zu teilen und sie zu verbinden.

Es ist ein Wunsch in mir, sie wissen zu lassen, es gibt immer ein Weiter und sie können in jeder Situation etwas für sich tun.

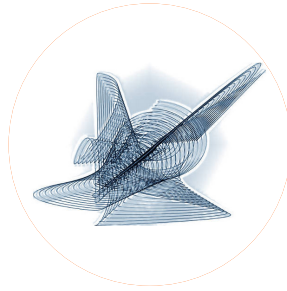
Und so kam es...

Ich teile seit Jänner 2023 mit Euch Gespräche mit Menschen mit einem kräftvollen Weg - Geschichten von Menschen, die durch ihr Leben mutig und freudvoll schreiten.

Ich gebe Euch aber nicht nur das.

Ich stelle Euch Tools vor, mit denen Ihr zu Eurer eigenen Stärke finden könnt, um Euer Leben kräftvoll zu gestalten.

Viel Freude an Eurem kräftvollen Weg!



## Radio Dispositiv

Radio Dispositiv ist ein einstündiges Gesprächsformat von Herbert Gnauer mit Studiogästen, seltene Ausnahmen bestätigen die Regel.

Seit 2004 ist die Sendereihe bei Radio Orange 94.0 on Air, seit 2014 wird sie dankenswerterweise bei FRO übernommen. Anfänglich bezog sich der Name darauf, dass die Reihe keinen fixen Sendepplatz hatte, sondern zur Disposition stand, wenn sich ein Thema ergab und Sendezeit verfügbar war. Doch das änderte sich, bald wechselte ich zu monatlichen, später zu wöchentlichen Intervallen. Zur Disposition steht nunmehr vor allem die eher breit gestreute Palette der Inhalte. Fast immer liegen den Sendungen Fragen zugrunde, die das Leben tagtäglich anspült und zu denen ich Auskunftspersonen suche, die mir geeignet erscheinen. So entsteht letztlich ein akustisches Abbild meiner persönlichen Mind-Map. Zu hören ist (fast) alles, was mich umtreibt.



# Der FROsch

Im Jubiläumsjahr hat Radio FRO ein Maskottchen bekommen: den FROsch. Warum ausgerechnet dieses Tier?



Das Vorbild für unser Maskottchen lebt im Welser Tiergarten: der Europäische Laubfrosch, für den wir Anfang 2022 eine Tierpatenschaft übernommen haben. Er ist klein, laut, dynamisch, familiär... so wie Radio FRO.

### Die Morgensendung

Der Frosch wurde namensgebend für unsere Morgensendung „Der frühe FROsch“. Von Montag bis Samstag, von 7 bis 8 Uhr, gibt es Musik zum Aufstehen und Veranstaltungstipps. Jeden Mittwoch begrüßen wir euch live aus dem Studio mit Musik zu bestimmten Themen: Filme und Serien, Zugfahren, Kindheitserinnerungen, Garten, Farben und Reisen oder anlässlich wichtiger Tage wie dem Internationalen Frauen\*tag und dem Weltradiotag. Mit „FRO geht aus“ laden wir Kulturinitiativen, Vereine und Organisationen dazu ein uns ihre Veranstaltungshinweise zu schicken, die dann on Air angekündigt werden können.

### Das Maskottchen

Kreiert wurde unser Maskottchen von Pia Putz. Seither ziert es auch unsere Merch-Artikel, wie T-Shirts, Pullover, Blöcke, Sticker und Flyer. Mit seinen Glubschaugen und dem sympathischen Lächeln haben wir den FROsch wirklich lieb gewonnen!

### Die Hard Facts

Aber es gibt auch einen ernsten Hintergrund: Laubfrösche sind stark gefährdet. Ihr Lebensraum wird durch den Bau von Straßen, Siedlungen, landwirtschaftlichen Nutzflächen und die Trockenlegung von Mooren zerstört. Viele sterben bei ihren Wanderungen zwischen den Lebensräumen durch den Straßenverkehr. In Österreich stehen die Laubfrösche auf der Roten Liste der gefährdeten Tierarten. Sie sind außerdem streng nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU geschützt. Für sie gilt ein Tötungs- und Störungsverbot. Im Welser Tiergarten lebt ein Laubfrosch-Pärchen – ein Weibchen und ein Männchen. Tierpfleger Johannes erzählt, was er an ihnen so faszinierend findet.

### Gibt es Laubfrosch Funfacts?

Laubfrösche haben spezielle Lamellenfinger, mit denen sie sich selbst an den glattesten Oberflächen festhalten können. Eine weitere coole Eigenschaft ist, dass sie ihre Hautfarbe ändern können. Das hängt von der Oberfläche ab. Wenn sie auf einem Stück Holz sitzen, nehmen sie nicht die Farbe des Holzes an, sondern werden braun, weil die Oberfläche rau ist. Wenn sie auf einem Blatt sitzen, werden sie grün, weil es glatt ist.

### Warum sind Laubfrösche gefährdet?

In Österreich sind eigentlich alle Amphibien gefährdet. Grösste Auslöser sind die Klimaerwärmung und Eingriffe des Menschen in die Natur.

### Wo leben Laubfrösche?

In stillen, fischlosen und seichten Gewässern. Sie haben gerne Schilf. Im Burgenland am Neusiedlersee haben sie zum Beispiel perfekte Bedingungen. Da kann man in der Nacht auch oft ihre Konzerte hören.

### Was macht der Frosch im Winter?

Frösche halten eine Winterstarre. Asser dem Herzschlag alle paar Minuten passiert fast nichts. Sie können mit ihrem Kreislauf im Winter so weit herunterfahren, dass sie auch keine Nährstoffe verbrennen. Frösche und andere Amphibien sind Kaltblüter und grundsätzlich nur aktiv, wenn es wärmer ist. Sie brauchen die Wärme und Sonnenstrahlen, um sich überhaupt bewegen zu können.

### Was interessiert dich an Fröschen?

Ich bin eigentlich aufgewachsen mit Fröschen. Ich habe selber ein kleines Biotop gehabt, habe auch selber Frösche züchten können – leider noch keine Laubfrösche. Sie sind, wie andere Amphibien, stark vom Aussterben bedroht. Es ist einfach wichtig, dass diese Familie der Amphibien geschützt wird. Dass wir als Tiergarten zum Beispiel die Aufgabe übernehmen unsere heimischen Arten zu erhalten. Der Frosch ist eines der interessantesten Tiere für mich, weil ich mithelfen kann, ein Tier bei uns in Österreich zu erhalten.

## Schichtsalat à la Element Erde Rezept

Zutaten für 2 Portionen:

ein halber Becher Hirse (1,25 dl)  
1,5 Becher Wasser  
½ TL Salz  
ca. 6 EL Hummus  
1 kleiner Süßkartoffel  
4 EL Olivenöl  
frisch gemahlener Pfeffer (2 Dreihungen)  
große Prise Salz  
2 Handvoll Rucola  
2 EL Sonnenblumenkernen  
1 EL Tahin (Sesampaste)  
4 EL Naturyoghurt

Die Hirse in einem Sieb unter fließendem kaltem Wasser gründlich waschen. Dann in der dreifachen Menge Wasser aufkochen. Wenn sie aufgekocht ist, gut salzen und weich kochen. Dann zugedeckt eine Weile ruhen lassen.

Schäle die Süßkartoffeln und schneide sie in kleine Scheiben. Auf einem mit Backpapier ausgelegten Backblech ausbreiten, mit Salz und etwas frisch gemahlenem Pfeffer bestreuen und mit Olivenöl beträufeln. Im vorgeheizten Backofen bei 200 Grad backen, bis sie rot geröstet sind.

Sobald alle Zutaten vorhanden sind, kannst du deinen Schichtsalat zusammenstellen: Schichte die Hirse auf den Boden des Glases/Tellers, dann etwas Hummus, gefolgt von einer Handvoll gerösteter Süßkartoffeln. Mit frischem Rucola und gerösteten Sonnenblumenkernen bestreuen. Mit Tahin vermishtes Joghurt darüber träufeln. Hummus selber machen? Geht auch. Frag unseren Ralf. :-)

Aus dem Buch und mit Erlaubnis von: Farkas Viktória: Meleg reggeli minden napra (Ein warmes Frühstück für jeden Tag).

# FRO Merch

FRO Merch über die Jahrzehnte! Neben älteren Designs gibt es zur Feier des Jubiläums auch neue Motive mit unserem FROsch Maskottchen!



FROsch T-Shirts und Hoodies



FRO Turnbeutel (aktuell & rechts alt)



Buttons und Sticker mit FROsch- und Jubiläums-Motiv



„Frei und FRO“ T-Shirts (alt)



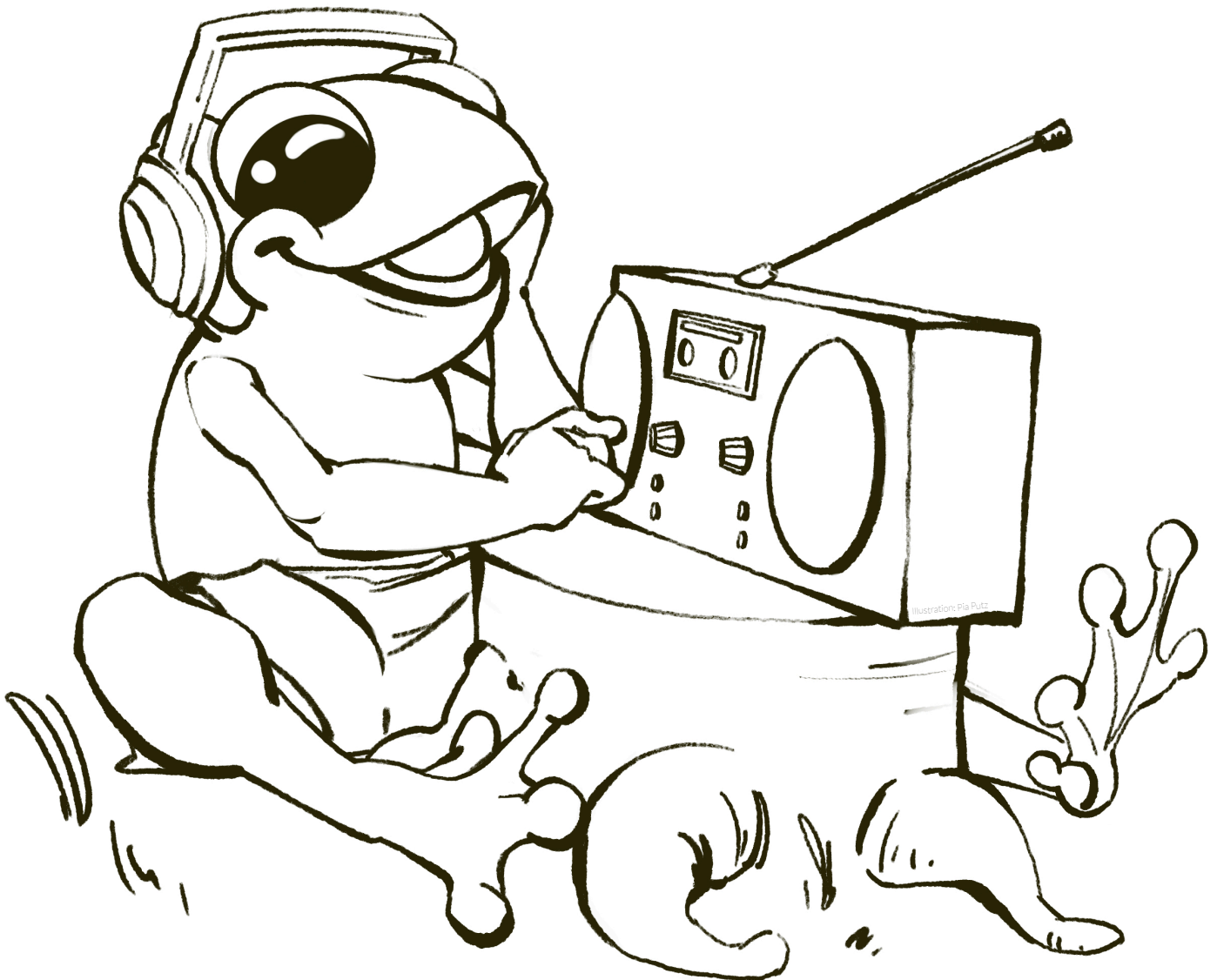
Hologramm Jubiläumssticker

# Take a break Color a FROsch!

Lass deiner Kreativität freien Lauf und genieße einen Moment der Ruhe beim Ausmalen dieses wunderbaren FRO-Bildes!

## FROsch Mal-Challenge:

- 1.** Gönn dir eine Pause und male den FROsch mit den Farben deiner Wahl aus. Egal ob Bunt-, Blei-, oder Filzstifte, Hauptsache es macht Spaß!
- 2.** Wenn du fertig und zufrieden mit deinem Werk bist, mach ein gutes Foto davon.
- 3.** Poste dein Kunstwerk auf Facebook oder Instagram und markiere uns mit @radiofro, um deinen FROsch mit uns und der Community zu teilen!



# FRO Freundeskreis

#offen #kritisch #frei

Radio FRO ist ein gemeinnütziges, nicht-kommerzielles Medium. Bei uns gibt's keine Werbung, sondern durchgehend Information und Musik.

Wir sind ein Radio, das weder den Interessen von Parteien noch Werbetreibenden, wie Unternehmen und Konzernen, verpflichtet ist. Durch unsere Unabhängigkeit bieten wir einen offenen Zugang und Teilhabe, ganz ohne Quotendruck. So können wir jenen Gehör verschaffen, die etwas zu sagen haben und Themen aus anderen Blickwinkeln beleuchten - abseits des Mainstreams.

Wie in diesem Jubiläumsmagazin sichtbar geworden ist, zeichnen Vielfalt und Engagement unser Programm aus, das von vielen ehrenamtlichen Radiomachenden selbst produziert wird. Um weiterhin offen, kritisch und frei für euch sein zu können, sind wir auf eine stabile Finanzierung angewiesen. Mit einer Mitgliedschaft beim Radio FRO Freundeskreis trägst du wesentlich dazu bei.

Foto/Grafik:  
Anna Erber, Tina Weinberger, Kevin Lixl

**Frei sein** heißt,  
**Meinungsvielfalt**  
zulassen und  
**kritikfähig** sein.



**FRO hören**  
**FRO sehen,**  
**FRO machen.**

Werde jetzt FRO Freund\*in!



